Lichtolick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

1. November bis 14. November 23/2025

Mittleres - Unteres Fricktal



Die Suche nach einer Gotteserfahrung verbindet Menschen aller Religionen. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 7

Der Philosoph Luca Di Blasi erklärt, warum das Interesse an Mystik wiedererwacht, warum sich mystische Momente nicht festhalten lassen und warum das Handy uns nicht glücklich macht.

Seiten 8 und 9

Raum für Stille und Deutung

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Gen Atem und Miriam Bossard. Das Schweizer Kunstduo ist für sein interdisziplinäres Schaffen in den Bereichen Malerei, Kunst im öffentlichen Raum, Performance und Musik bekannt. Für diese interreligiöse Ausgabe zum Thema «Mystik» besprayte das Duo Fotografien, um bestimmte Bildbereiche mit Farbschichten gezielt zu verdecken. So schafft es sowohl Irritation als auch Raum für Stille, Kontemplation und Deutung. Gen Atem und Miriam Bossard verstehen den mystischen Aspekt des Interpretierens durch die Betrachtenden als integralen Teil ihrer Werke.



Im Diesseits das Jenseitige erfahren

Die Suche nach einer Erfahrung, die in die Nähe des Göttlichen oder zu einer tieferen Wahrheit führt, ist in allen Religionen zu finden. Der Weg führt dabei oft über Rituale, die sich vielfältig zeigen: Nicht nur im Gebet, auch etwa im Tanz, dem Teetrinken oder dem Händewaschen erfahren Menschen Einkehr und Verbundenheit.

Jedes Detail in diesem kleinen Raum ist schlicht und sorgfältig gestaltet: die Wände, der Boden, die wenigen Möbel und Dekorationen – alles zeugt von präziser Handwerkskunst und Ästhetik. Holz und Lehmputz strahlen Wärme und Geborgenheit aus. Durch die milchige Scheibe eines Fensters fällt sanftes Tageslicht auf die Strohmatten, Tatami, am Boden. Auf diese hat sich der Gast gesetzt und wartet. An der Scheibe ist eine Papierrolle mit einer Kalligrafie in japanischer Schrift angebracht. Neben dem Fenster ist ein Baumstamm teilweise in die Wand eingelassen. Daran hängt ein dezentes Blumenarrangement in einem Gefäss. Im Raum ist es still.

Im Chashitsu beginnt bald eine zen-buddhistische Teezeremonie. Der Teeraum befindet sich im Geschäft Länggass-Tee in Bern. Das im

alten Japan entwickelte Ritual ist eng mit der Philosophie des Zen-Buddhismus verbunden. Ausgeführt wird es auf Basis der vier Prinzipien Harmonie, Respekt, Reinheit und Gelassenheit und lädt die Teilnehmenden zur inneren Einkehr ein.

Mit der Bambuskelle

Die Teemeisterin Ursula Kohli betritt durch eine Schiebetür den Raum und stellt ein Tablett mit Süssigkeiten ab. Dann kniet sie nieder, verneigt sich und heisst den Gast willkommen. Aus dem Vorraum holt sie nach und nach die Gegenstände, die sie für die Zubereitung des Tees braucht. Sie kniet sich wieder hin, vor einem beheizten Wasserkessel, der in der hinteren rechten Ecke des Raumes platziert ist. Mit einem Seidentuch, das sie jeweils auf eine

bestimmte Weise faltet, wischt sie zuerst die Teedose, dann den Teelöffel ab. Mit heissem Wasser aus dem Wasserkessel wärmt sie die Teeschale vor und benetzt darin auch den Teebesen, Chasen, einen kleinen Schwingbesen aus Bambus. Danach öffnet sie die Teedose, entnimmt ihr mit dem Teelöffel das grüne Teepulver, Matcha, und gibt es in die Teeschale. Erneut giesst sie mit einer Bambuskelle heisses Wasser in die Teeschale. Dann schäumt sie den Tee mit dem Chasen auf und übergibt die Teeschale dem Gast, der inzwischen auf ihre Aufforderung hin seinen Gaumen mit einer der Süssigkeiten auf den leicht bitteren Tee vorbereitet hat, zum Trinken.

Alles geschieht bewusst

Die Bewegungen der Teemeisterin folgen einem festgelegten Ablauf. Sie sind bedacht, präzise und verströmen eine wohltuende, tiefgreifende Ruhe. Eine Teemeisterin braucht viele Jahre der Ausbildung und Übung, damit sich die beruhigende Wirkung auf den Gast entfalten kann. «Wenn ich mich ruhig bewege, wird auch der Gast ruhig», sagt Kohli im Gespräch nach der Zeremonie. Der Effekt beruht auch darauf, dass es in der Teezeremonie keinen Zufall gibt, sondern alles bewusst geschieht. Und: «Bei der Teezeremonie passiert etwas zwischen Gastgeber und Gast», sagt Kohli. Indem die Teemeisterin oder der Teemeister etwas für den Gast tue, fühle sich dieser als Mensch, als lebendiges Wesen wahrgenommen. «So kann der Gast die Erfahrung machen, dass es so etwas wie Frieden und Harmonie überhaupt gibt.» Dafür brauche der Gast, anders als bei anderen Formen der Versenkung, im Prinzip keine Übung. Bereits beim ersten Besuch einer Teezeremonie stellt sich das Gefühl der Ruhe beim Gast ein. Erfahrene Gäste erlebten das Ritual aber umso tiefer.

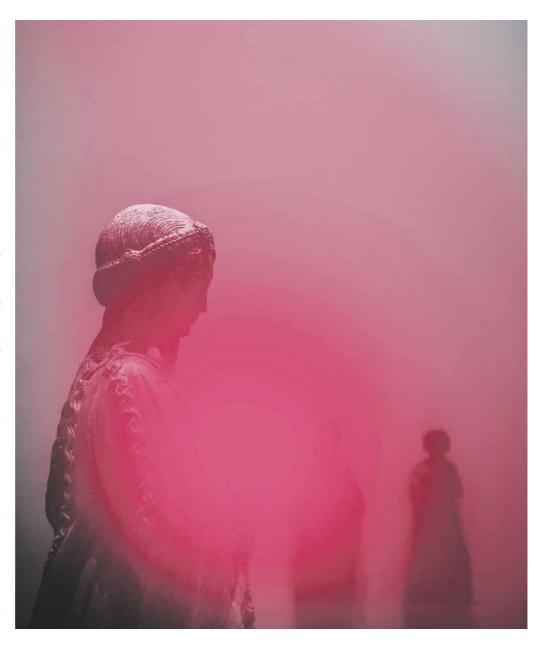
Drehend in Verbindung zu Gott

Vom kleinen Teeraum in Bern in die Citykirche Offener St. Jakob in Zürich, wo ein Derwisch-Drehritual stattfindet. Die Derwische suchen die Verbindung zu Gott im rituellen Tanz. Langsam schreiten die Derwische in den Raum und setzen sich im Kreis auf die Sitzkissen. Es sind Frauen und Männer des Mevlevi-Ordens, der in der mystischen Tradition des Islams steht. Auch gut 30 Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen in den Kirchenbänken.



Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz / reformiert., die evangelischreformierte Zeitung / Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich / tachles, das jüdische Wochenmagazin / Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche / Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.





Verneigung vor dem Licht

Das Ritual beginnt mit dem Gottesgedenken, einem Gebet, in dem verschiedene Namen Gottes auf arabisch repetiert werden. Der Vorbeter beginnt, alle stimmen ein und öffnen dabei ihre Hände, einige wiegen sich dazu. Tamburinklänge leiten über zu Gesängen, melodiös und langsam, dann rhythmisch und schnell.

Nun spricht Peter Hüseyin Cunz ein Gebet auf deutsch: «Wir bitten Gott um Licht, vor uns, hinter uns, in uns, Licht in unserem Körper, unseren Sinnen, im Herzen...». Cunz hat im Mevlevi-Orden den Rang eines Scheichs. Er ist der spirituelle Führer der Gemeinschaft, deren Mitglieder sich wöchentlich treffen und ansonsten zuhause, in ihren Alltag integriert, Kontemplation halten und das Drehen üben. Jede Bewegung des beginnenden Drehrituals ist langsam und konzentriert. Die Derwische verneigen sich, kreuzen die Arme vor der Brust, beginnen langsam zu drehen. Dann öffnen sie die Arme und drehen sich immer schneller um ihre Achse. Die langen weissen

Gewänder schwingen hoch. Der schwarz gekleidete Tanzmeister gibt sorgfältig Zeichen, um das Miteinander zu gewährleisten. Viermal wird das Drehen wiederholt, jedes Mal beginnend mit einer Verneigung in Richtung des Scheichs. «Die Derwische verneigen sich nicht vor mir, sondern vor dem Licht, das vom Osten herkommt. Ich stehe auf einem roten Fell, das auf Mekka, Richtung des aufgehenden Lichts, ausgerichtet ist», erklärt Cunz. Die Musik steigert sich, wird rhythmischer und schneller, dann wieder langsamer. Reine Saitenklänge zeigen an, dass das Ritual dem Ende entgegengeht. Es folgen Gebete, dann schreiten die Derwische langsam hinaus.

Ganz in der Mitte verankert

Das Drehritual wird «Sema» genannt. «Sema bedeutet ‹hören›. Wir lösen uns von der eigenen Existenz, um in unserer Nichtexistenz auf den Geschmack der ewigen Existenz zu kommen», sagt Peter Cunz. Daneben gehörten auch Fastenzeiten, Rückzug in die Einsamkeit und Gebete zu den spirituellen Übungen einer



Sufi-Gemeinschaft. Das Drehen um die eigene Achse müsse sorgfältig geübt werden: «Es braucht Monate, bis der Körper mitmacht und es einem nicht mehr schwindlig wird.» Dazu müsse man ganz in seiner Mitte verankert sein. Aus dieser Zentriertheit heraus gestalten die Derwische ihren Alltag im Beruf und mit ihren Familien.

«Puff - und du verschwindest»

Dass mystische Erfahrungen weit in den Alltag hineinwirken, weiss auch Yordan Pashev. Der ehrenamtliche Priester der kleinen bulgarisch-orthodoxen Kirchgemeinde Heiliger Georg in Zürich berichtet von seinen Erfahrungen in der Mönchgemeinschaft am Berg Athos in Griechenland, erzählt von den vierstündigen Liturgien, die um vier Uhr früh beginnen. «Du bist umhüllt von Weihrauch und dieser besonderen Atmosphäre, plötzlich kommt so ein Moment – puff – und du verschwindest. Du siehst nichts mehr und hörst nichts mehr und fühlst dich in einer anderen Welt.»

Diese Erfahrung sei so stark, dass man die Sehnsucht danach nicht mehr verliere, sagt Vater Yordan. Sie hilft ihm auch im Schweizer Alltag, wo er sich den Lebensunterhalt mit Pizza-Austragen verdient: «Regelmässiges Beten, auch ohne diese besonderen Momente, die natürlich nicht immer eintreten, gibt Ruhe und Gelassenheit.» Und in der Seelsorge erfährt er: «Wenn Probleme auftauchen, werden viele Menschen ängstlich und aufgeregt. Menschen, die im Herzensgebet geübt sind, wissen fast körperlich, dass Gott gerade in schwierigen Situationen bei ihnen ist. Sie fühlen sich geliebt und getragen.»

Herzensgebet im Wechselgesang

Das Herzensgebet ist eine Meditationsform, die in der Orthodoxie seit dem frühen Christentum gepflegt wird. Eingebettet in die Liturgie, spielt es auch in der von Vater Yordan betreuten Kirchgemeinde eine tragende Rolle. Einmal im Monat feiern sie in der der Kapelle von Maria Hilf Zürich-Leimbach ihren Gottesdienst. Ein junger Mann stellt eine versilberte Marien-Ikone auf, drei Frauen begrüssen sich in der vordersten Bankreihe. Der Priester kniet im goldenen Gewand am Boden, nimmt Kelch

und Kreuz aus einem Koffer und stellt sie auf den Altar. Nach und nach kommen die Gläubigen zu ihrer «Göttlichen Liturgie», während ein älterer Mann bereits das erste Gebet spricht.

Dann beginnt der fast durchgehend gesungene Gottesdienst. Der Bass des Priesters wechselt ab mit den hellen Stimmen der drei jungen Frauen in der vordersten Bank, manchmal antworten alle Anwesenden im mehrstimmigen Wechselgesang. Weihrauchduft erfüllt den Raum. Immer und immer wieder ertönen die Worte «gospodi pomiluj», Herr erbarme dich.

Die Seele ist bei Gott

Diese Formel ist Teil des Herzensgebetes. «Zu den Worten (Jesus, Sohn Gottes) tief einatmen, zu (erbarme dich meiner) ausatmen. Und das viele Male wiederholen», erklärt Vater Yordan nach dem Gottesdienst, «so wird das Herzensgebet ein Teil deines Wesens. Man kann beim Einatmen die Arme erheben und beim Ausatmen niederknien und die Stirne auf den Boden legen. Oder beim Wandern zum Rhythmus der Schritte beten, oder in der Stille vor einer Ikone oder Kerze. Du konzentrierst dich auf diesen einen Punkt, und manchmal kommt es vor, dass du wie durch diesen Punkt hindurchgehst und auf die andere Seite kommst.» In diesem Moment sei die Seele bei Gott.

Die Seele zu Gott führen: Das ist die Essenz der mystischen Übungen und Rituale in allen Religionen. So auch in der jüdischen Kabbala. Manche ihrer Rituale haben sich im Lauf der Zeit jedoch verselbstständigt und werden im breiten Judentum heute teils als religiöse, teils auch als säkulare Alltagshandlungen vollzogen.

Buddhismus: Zen

Per se mystisch ist der Buddhismus. In dieser Religion geht es nicht darum, eine Gottheit zu verehren und nach deren Geboten zu leben. Sondern um Erlösung durch eigenes Bemühen mit dem Ziel, sich von den Begierden des Lebens zu befreien und aus dem leidvollen Rad der Wiedergeburt auszubrechen. Eines der Mittel ist die Meditation: Die geistige Versenkung soll tiefere Einsichten in die Mechanismen der Welt und geistige Gelassenheit bewirken.

Um das Jahr 500 n. Chr. herum entwickelte der Wandermönch Bodhidharma in China die Schule des Chan-Buddhismus. In dieser Lehre sind die meditative Selbstbetrachtung, aber auch die körperliche Ertüchtigung zum Erlangen von Erleuchtung zentral. In Japan entstand später eine eigene Ausprägung des Chan: der Zen-Buddhismus mit seiner heute auch im Westen praktizierten Sitzmeditation. Zen beeinflusste die japanische Kultur stark und führte zu spezifischen Künsten wie Schwertkampf, Bogenschiessen, Kalligrafie und Teezeremonie. Bodhidharma, der Schöpfer und erste Patriarch des Zen, gilt der Legende nach auch als Erfinder der asiatischen Teekultur. heb

Bereit für den Tag

Wenn Yona-Dvir Shalem morgens aufsteht, hält er als erstes seine Hände kurz unter den Wasserstrahl im Badezimmer. Er ist Jude und aufgewachsen in der orthodoxen jüdischen Welt in Jerusalem und Zürich. Dann spricht er ein hebräisches Segensgebet: «Gelobt seist Du, Herr, unser Gott, König des Universums, der uns geheiligt hat mit Deinen Geboten und uns das Waschen der Hände befohlen hat.» Erst dann trocknet er seine Hände ab. Jetzt ist er bereit für den Tag.

Shalem arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der jüdischen Hochschule Heidelberg. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit hat er sich mit der jüdischen Geheimlehre Kabbala befasst, die er bereits aus dem direkten Kontakt zu kabbalistischen Rabbinern auf privater Ebene kannte. «Die Kabbala gilt als das ‹Geheimnis der Tora», sagt Shalem. Demgemäss hat die Tora, die heilige jüdische Schrift, weitere Bedeutungsebenen, die sich durch das Studium der kabbalistischen Schriften und Lehren erschliessen lassen. Wer sie kennt und versteht, kann so immer näher zu Gott vordringen und das Göttliche in der Welt erkennen. Die Kabbala ist also die jüdische Form der Mystik, wobei im Judentum dieser Begriff nicht verwendet werde, da er zu stark christlich konnotiert sei, wie Shalem sagt.

Kabbala prägte viele Rituale

«Die Kabbala gilt als gefährlich», sagt Shalem. Denn von ihrer Kenntnis könne man verrückt

Islam: Sufismus

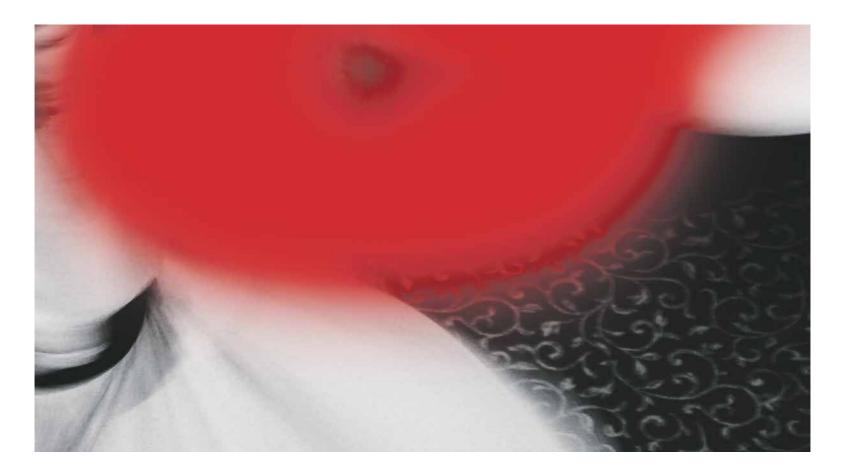
Als im mittelalterlichen Persien die Gesetzlichkeit im Islam immer ausgeprägter wurde, entstand als Gegenbewegung eine mystische Strömung. Diese leitet dazu an, Gott unmittelbar zu erleben, im Rahmen von spirituellen Übungen, zu denen Gebetsmeditationen ebenso gehören wie Musik und Tanz. Sufismus nennt sich die islamische Mystik, gelebt wird sie in Sufi-Gemeinschaften, zu denen im heutigen Iran Menschen aus allen Schichten und Berufen gehören. Es gibt sie etwa auch in der Türkei, den USA und der Schweiz. In manchen Orden werden die Angehörigen Derwische genannt. Sie sind bekannt für ihre rituellen Tänze, bei denen sie sich um sich selbst drehen, ihre Gewänder wirbeln lassen und in spirituelle Versenkung geraten.

Die Mystik hat weit über den Sufismus hinaus die persische Philosophie und Literatur beeinflusst. Ein bedeutender Sufi-Denker war im 13. Jahrhundert der Dichter Jalaluddin Rumi. Er fasste das Wesen der Mystik zusammen: «Die Seele des Gebets ist das Aufgehen des Selbst in Gott.» Bis heute wird Rumi in vielen Sprachen gelesen, in den USA gehört er zu den meistverkauften Dichtern. heb

werden, so der traditionelle Glaube. Ursprünglich durften nur ausgewählte Personen – verheiratete Väter über 40 Jahren, sie galten als gefestigt, was es unwahrscheinlicher machen sollte, dass sie den Verstand verlieren – von der Kabbala erfahren. In bestimmten Kreisen gilt dies bis heute, doch über die Jahrhunderte sickerten die kabbalistischen Lehren auch ins

allgemeine Judentum ein und prägten viele heute gängige jüdische Rituale, wie auch das morgendliche Händewaschen, auf hebräisch «Netilat Jadajim».

Laut Shalem ist es in allen jüdischen Strömungen verbreitet – auch bei säkularen Juden. Dabei gibt es verschiedene Formen des Ablaufs. Dafür benutzt wird ein spezielles Gefäss



mit zwei Henkeln, die Natla. Shalem selber pflegt nur noch eine rudimentäre Form ohne das Gefäss.

Unterschiedliche Verbreitung

Das Ritual nimmt Vorstellungen zur geheimnisvollen Welt des Schlafs auf, die in der Tora angedeutet werden. «Die kabbalistischen Texte führen aus, dass die Seele im Schlaf zu den Toten in die Unterwelt abtaucht», sagt Shalem. Im Judentum gelten die Toten als im religiösen Sinn das «Unreinste» überhaupt, gefolgt vom Kontakt zu Toten. In dieser unreinen Sphäre bestehe gemäss der kabbalistischen Lehre höchste Gefahr, im Schlaf auch weitere Sünden zu begehen. Von all dem müsse man sich nach dem Aufwachen reinwaschen.

«Besonders das europäische Judentum distanziert sich von der Kabbala, das es sie als heidnisch ansieht», sagt Shalem. Er selber stammt ursprünglich aus Tunesien, wo diese mystische Lehre im jüdischen Alltag auch heute noch präsent ist. Jüdische Menschen ohne Bezug zur Kabbala begründen die Notwendigkeit für das rituelle Händewaschen hygienisch: Wer weiss, was die eigenen Hände im Schlaf alles berührt haben.

Täglicher Handschlag mit Gott

Für Yona-Dvir Shalem ist das morgendliche Händewaschen ein unverzichtbares, geradezu dringendes Bedürfnis. «Mache ich es nicht, verfolgt es mich. Ich bekomme Angst.»

Judentum: Kabbala

Wer «Kabbala» hört, denkt dabei oft an magische Praktiken, Amulette, Glücksbringer, aber auch an Zahlenmystik und die geheimnisvolle Kraft der hebräischen Schriftzeichen. Diese populäre Vorstellung ist stark geprägt von der als «Hollywood-Kabbala» apostrophierten Praxis, die am internationalen Kabbalah Centre gelehrt wird. Laut Kritikern bleibt diese Form der jüdischen Mystik jedoch an der Oberfläche. Zugleich scheint sie zu faszinieren: Zu den Anhängerinnen gehören unter anderen US-Stars wie Madonna oder Demi Moore. Die traditionelle jüdische Kabbala hingegen hat ihre Wurzeln im europäischen Judentum und ist ein intellektueller und zugleich emotionaler Weg zur Gotteserfahrung. Es handelt sich um eine komplexe Lehre, die sich im frühen 13. Jahrhundert aus älteren Traditionen heraus in Südfrankreich entwickelte. Mystisch an der Kabbala ist das Bestreben, Gott durch das Studium der überlieferten Schriften nicht nur distanziert intellektuell zu erkennen, sondern «wahrhaftig in sich aufleben zu lassen», wie der kanadisch-jüdische Professor und Rabbi Jacob Immanuel Schochet (1935-2013) in einem Aufsatz erläutert. heb

Er habe dann das Gefühl, unreine Hände zu haben und nichts mehr berühren zu dürfen, da es sonst verschmutzt werde.

Shalem ist das Ritual aber auch wichtig als sein «persönlicher täglicher Handschlag mit Gott», wie er es ausdrückt. «Ich glaube, dass Gott mich beschützt, wenn ich es durchführe.» Unbewusst verbinde es ihn zudem mit der gesamten jüdischen Gemeinschaft. «So sind wir eine Gruppe in Kontakt mit Gott.»

Eine Gemeinschaft in Kontakt mit Gott – das ist auch die in der Kapelle Maria Hilf versammelte bulgarisch-orthodoxe Gemeinde, die hier Gottesdienst feiert. Nun kommen



Mystik



alle Kinder zum Altar. Mit einer Kerze, einem Kreuz, die Erwachsenen mit Kelch und Brot in der Hand, beteiligen sie sich am «Grossen Einzug», einer Prozession rund um den kleinen Kirchenraum, zur Gabenbereitung vor dem Höhepunkt der Liturgie, der Wandlung. Noch lange nach dem Gottesdienst klingt das mehrstimmige «Gospodi pomiluj» nach, im Rhythmus des Atmens. Ganz im Geist des Herzensgebets, wie es von Vater Yordan als Tür zur Gotteserfahrung beschrieben wird.

Isabelle Berger, Beatrix Ledergerber





Christentum: Unio mystica

Die christliche Mystik entstand in den Klöstern des Mittelalters als Gegenbewegung zur rational und philosophisch betriebenen Theologie an den Universitäten. «Der Glaube der Frommen vertraut, er diskutiert nicht», sagte der Zisterzienser Bernhard von Clairvaux (1090–1153) als einer der führenden Köpfe der mystischen Bewegung. Ziel der christlichen Mystik ist die «unio mystica», die Vereinigung mit Gott beziehungsweise das tiefe Spüren von Gottes unmittelbarer Gegenwart. Solche Momente der Erleuchtung können etwa bei geistlicher Lektüre, beim Gebet, in der Meditation und der Kontemplation entstehen

Nebst Mystikern wie Meister Eckhart, Johannes vom Kreuz oder Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, traten auch Mystikerinnen in Erscheinung, die bis heute bekannt sind: etwa Teresa von Avila und Hildegard von Bingen. Niklaus von Flüe (1417–1787), der Schweizer Nationalheilige, war ebenfalls Mystiker. Die katholische Amtskirche verdächtigte die Mystik oft der Ketzerei. Auch die Reformatoren konnten ihr wenig abgewinnen, aber heute interessieren sich Christinnen und Christen aller Konfessionen verstärkt dafür. heb

«Mystik lässt sich schwer in Worte fassen»

Spirituelle Erleuchtungsmomente sind ein heilsames Gegengewicht zur medial überfluteten Welt. Doch rein selbstbezogen dürfe Mystik niemals sein, mahnt der Philosoph Luca Di Blasi.

Ist es eine mystische Erfahrung, wenn ich auf einem Waldspaziergang oder einem Berggipfel plötzlich vom tiefen Bewusstsein ergriffen werde, Teil von etwas Grösserem zu sein?

Luca Di Blasi: Solche intensiven Naturgefühle sind für sich genommen noch keine Mystik. Zwar ist die Einheitserfahrung ein relevanter Teil mystischen Erlebens. Aber gerade naturmystische Empfindungen haben auch etwas Zweideutiges. Sie können als Ausdruck der Ehrfurcht vor der Schöpfung und des Schöpfers gedeutet werden – aber auch als romantische Schwärmerei im Schoss einer vom Menschen mitgestalteten, gezähmten und befriedeten Natur. Einer Natur also, die gar nicht mehr in ihrer ganzen Tiefe erlebbar ist, mitsamt ihren unheimlichen und bedrohlichen Seiten.

Was ist dann also Mystik?

Etwas, das sich per se schlecht definieren lässt. Der evangelische Theologe und Mystikkenner Volker Leppin nennt einige Merkmale der Mystik. Vier davon scheinen mir besonders wichtig. Erstens: die Einheitserfahrung, also Momente der tiefen Verbundenheit des Ich mit dem Göttlichen. Zweitens: Mystische Erfahrungen sind kaum zu beschreiben, denn sie gehen über das Denken hinaus. Mystisches Reden geschieht daher oft in Negativa: sagen, was Gott nicht ist – statt zu definieren, was er ist.

Also ähnlich wie Buddha, der das buddhistische «Paradies», das Nirvana, in negativen Kategorien zu umreissen versuchte? Hier gebe es nicht Raum, nicht Zeit; keine Differenzierungen, keine nennbaren Eigenschaften.

Ja, genau. Das sind Versuche, das Unbegreifliche in Begreifbares zu übersetzen. Ein drittes Merkmal der Mystik ist, dass Transzendenzerfahrungen nicht willentlich «herstellbar» sind. Man kann ihnen mit spirituellen Übungen nur die Tür öffnen. Und wenn sie sich einstellen, haben sie eine verändernde Wirkung.

Und viertens?

Mystische Momente sind zeitlich begrenzt und lassen sich nicht festhalten.

So ergeht es auch Goethes Faust, wenn er am Ende des Dramas einen geradezu mystischen Schlüsselmoment anfleht: «Verweile doch, du bist so schön!»

Bei diesem Ausspruch muss man bedenken, in welchem Kontext er steht. Gemäss einer Abmachung verfällt Faust dem Teufel, sobald es diesem gelingt, dem unablässig Suchenden und Getriebenen einen Moment tiefster Befriedigung zu verschaffen. Am Ende des Dramas kommt es zu einem solchen Moment. Aber eigentlich macht ihn Faust zunichte, denn: Sobald wir uns wünschen, dass ein Augenblick verweilt, kommt der Wille ins Spiel, und dieser verscheucht etwas von der kostbaren Ruhe des Moments. Es ist wie mit dem Handy: Den wahren Reiz unserer schönen Augenblicke können wir mit dem willentlichen Akt des Knipsens niemals festhalten.

Stichwort Handy: Gerade in unserer medial überfluteten Zeit sehnen sich viele Menschen nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Eine Antwort könnte Mystik sein. Sind entsprechende Angebote wie Exerzitien, Meditation oder Kontemplation vermehrt gefragt?

Ich habe durchaus den Eindruck, dass das Interesse erwacht, grade auch bei den Reformierten, die der Mystik ja lange distanziert gegenüberstanden. Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit, wir haben per Mausklick raschen Zugang zu allem. Das lenkt ab, überfordert, führt uns weg von unseren eigenen Gedanken. Dabei erwacht der Wunsch nach einem Gegengewicht, nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Geistige Übungen bieten sich an, aber auch Schweigen, Fasten und geistiges Fasten, also temporäre Medienabstinenz. Das schafft Raum für eine neue Aufmerksamkeit, auch für Gebet und Religion – und damit für Mystik.



Luca Daniele Di Blasi (58) kam in Luzern zur Welt, wo er zum Teil auch aufgewachsen ist. In Wien studierte er Germanistik und Philosophie, dabei erwachte auch sein Interesse an Mystik und Gnosis. 2003–2006 wirkte er als Post-Doktorand am Projekt «Mystik und Moderne» an der Universität Siegen mit. Luca Di Blasi lehrt als assozierter Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Bern Philosophie. Soeben ist seine umfangreiche Monographie «Die Politik der Schuld» bei Matthes & Seitz erschienen.

Können Sie von eigenen mystischen Erfahrungen berichten?

Ich habe spirituelle Erfahrungen gemacht, würde sie aber nicht als mystisch bezeichnen. Und selbst wenn: Darüber würde ich nicht sprechen. Es besteht dabei auch immer ein bisschen die Gefahr der Selbstüberhebung.

Es heisst, dass sich mystische Erleuchtungsmomente in allen Religionen so sehr ähneln, dass sie das ideale Bindeglied zwischen den Religionen sind. Stimmt das?

Mystische Traditionen spüren zueinander eine grosse Nähe. Aber wir können uns den Erfahrungen aus den verschiedenen Religionen und Kulturen nur beschreibend und vergleichend nähern, exakte Aussagen lassen sich nicht machen. Erstens, weil es, wie bereits dargelegt, schwierig ist, mystisches Erleben in Worte zu fassen. Und dort, wo es geschieht, stehen wir vor der Aufgabe, das Gesagte aus der Originalsprache richtig zu übersetzen. Im Übrigen gibt es zwischen der Mystik der abrahamitischen und jener der fernöstlichen Religionen auch Unterschiede.

Welche?

Es geht um die Einheitserfahrung. Im Judentum, Christentum und dem Islam verschwindet das menschliche Selbst nicht einfach in Gott, denn Gott steht grundsätzlich immer ausserhalb seines Geschöpfs. Die fernöstlichen Traditionen hingegen tendieren eher dazu, die Einheit von Individuum und dem Göttlichen zu betonen.

Laut dem Tiefenpsychologen C.G. Jung ist Religion nicht ein Lehrgebäude, sondern das Erschauern vor dem göttlichen Geheimnis. Dann wäre Mystik also gewissermassen der Kern des Religiösen?

Das religiöse Erschauern und Fasziniertsein, das Jung meint, ist nicht gleichzusetzen mit Mystik. In der monotheistischen Tradition antwortet Mystik auf einen Bruch, auf die Trennung von Gott und Welt, von Transzendenz und Immanenz. Dargestellt am Beispiel des Christentums bedeutet dies: Gott ist in der Gestalt von Jesus Christus zu uns gekommen. Und mit der Himmelfahrt hat er die Welt wieder verlassen. Zurück bleibt die Sehnsucht, aber auch die Möglichkeit, mit ihm in Verbindung zu treten. Das kann mit Ritualen und Sakramenten geschehen, etwa mit dem Abendmahl. Ein anderer Weg, Gott zu suchen, ist die Mystik; dieser Weg führt über spirituelle Übungen wie Meditation, Kontemplation, Gebet und andere.

Steht das Denken der mystischen Erleuchtung im Weg?

Zwar lassen sich mystische Erfahrungen in ihrem Wesen nicht mit dem Denken erfassen. Aber es wäre ein Trugschluss zu glauben, dass beides nicht zusammenpasst. Im Gegenteil: Die Wahrheiten, die in mystischem Erleben aufscheinen, sollen bewahrt werden, und hierzu ist das Denken sehr wichtig. Eindrücklich zeigt dies zum Beispiel der neuplatonische Philosoph Plotin im 3. nachchristlichen Jahr-

hundert. Eigene spirituelle Erfahrungen reflektierte er philosophisch. Sein mystisches Gebäude ist eine Verbindung aus Erfahrung und Denken. Daraus folgt: Mystik und Theologie schliessen sich nicht aus, sie befruchten sich gegenseitig. Durch die Mystik kommt das kreative Denken an die chaotischen Urgründe des Schöpferischen heran.

Mystikerinnen und Mystiker sind bei den Institutionen, welche die offizielle Lehre der jeweiligen Religion hüteten, oft unter Ketzereiverdacht geraten. Warum?

Die Vorstellung, dass der Mensch ein Gegenüber von Gott ist und sich nicht vollständig mit ihm verbinden kann, ist in den drei abrahamitischen Religionen theologisch zentral. Entsprechend fürchteten deren Autoritäten beziehungsweise Institutionen, dass mystische Praktiken, die ja gerade das Einssein mit dem Göttlichen anstreben, eine Aufweichung dieses trennenden Prinzips bewirken könnten. Und: Weil Mystik grenzüberschreitend ist, werden auch Hierarchien oder Geschlechterrollen in Frage gestellt. Das birgt gesellschafts- und kirchenpolitischen Zündstoff.



«Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit»

Luca Di Blasi

Dann also weg mit den Institutionen, die zwischen dem Menschen und seiner Gotteserfahrung stehen. Oder nicht?

Die heutige Institutionskritik, die Vorstellung vom schönen, freien Leben ausserhalb der Institutionen, mutet bisweilen etwas naiv an. Für die Freiheit braucht es beides: die Institution und den Raum ausserhalb. Wichtig ist, dass die Institutionen nicht erstarren, sonst wird es in der Tat schwierig. Mystik erinnert die Institutionen daran, wozu sie da sind: Nicht zur Selbsterhaltung! Bleiben die Institutionen offen für den Menschen und seine Bedürfnisse, bleiben sie lebendig.

Aber hat Mystik überhaupt eine mitmenschliche Dimension? Ist ihr Ziel nicht vorab die persönliche Gotteserkenntnis?

Tatsächlich besteht die Gefahr, dass eine entkoppelte Mystik das mitmenschliche und karitative Element aus den Augen verliert. Richtig eingebettet öffnet sie aber das Ego zum Gegenüber und führt zu diakonischer Praxis. Es braucht beides, einerseits das Herz und andererseits das Bekennen beziehungsweise das, was an Taten folgt. Davon spricht Paulus im zehnten Kapitel des Römerbriefs: «Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.» Ohne diese Dimension geht es nicht. Für die Wahrheit will öffentlich eingestanden sein.

Gerade esoterische Gruppierungen betonen aber, dass jeder für sich selbst nach Erleuchtung und damit Erlösung streben soll.

So wird es zuweilen propagiert, aber das sind Fehlentwicklungen. Das ist nicht die Art von Mystik, die in der grossen Tradition der Religionen steht.

Politische und weltanschauliche Debatten führen heute zunehmend zu einer Polarisierung. Kann mystische Praxis helfen, einen anderen, gelasseneren Blick zu finden?

Spirituelle Übungen können sicher helfen, zu mehr Gelassenheit zu finden. In Gleichgültigkeit darf es aber nicht münden. Mystik ist die Suche nach Gott und zugleich ein Sich-Leermachen, um aufmerksam zu werden für andere.

Hans Herrmann

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17 missione.aarau@kathaargau.ch www.mci-aarau.ch

Orari di ufficio

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 1.11. Tutti i Santi 17.00, Aarburg.
Do 2.11. Tutti i Defunti 9.15, Zofingen.
11.30, Aarau animata dalla Corale.
17.30, Menziken. Ve 7.11. 18.00, Aarau.
Do 9.11. 9.15, Zofingen. 11.30, Aarau.
Anticipata S. Messa Menziken al 2.11.!
Ve 14.11. Sospesa S. Messa Aarau!
Attività: Ogni Lu 15.00 Rosario,
Strengelbach. Sa 1.11. 17.00 Rosario,
Gränichen. Ve 7.11. 19.00 Serata informativa "intestino e sistema immunitario" con la naturopata Maria Russo,
Zofingen (sala parr.). Gio 13.11. 18.00
Rosario, Aarau (cappella).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 missione.brugg@kathaargau.ch Orari di ufficio: Lu / Ma / Gio 9.00- 13.00

Sante Messe

Sa 1.11. 17.00 Birr annullata. Sa 1.11. 18.00 Windisch bilingue. Do 2.11. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. Ma 4.11. 19.00 Windisch. Ve 7.11. 19.00 Stein. Sa 8.11. 17.00 Laufenburg. Do 9.11. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. Gio 13.11. 19.00 Adorazione Eucaristica Windisch.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen 056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch Mar e Ven 9-12/14.30-18.30 Mer e Gio 9-12

Sante Messe

Sab 1.11. Tutti i Sante, 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 2.11. Commemorazione dei Defunti. Non sarà celebrata la S. Messa a Zurzach. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. Sab 8.11. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 9.11. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Gio 13.11. 15.00 Leuggern, Grotta di Lourdes: Recita Rosario Attività ricreative: Mercoledì 5 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie. Giornate di Formazione: 7-9 Novembre Tavernerio (Como), Tema Svegliate il mundo: Ascoltare, Celebrare, Testimoniare. Le giornate di studio sono rivolte al Consiglio Pastorale, Ministri straordinari dell'Eucaristia, Lettori, Responsabili Gruppi. Info-Online: www.lichtblick-nw.ch -Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg 062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43 mcle@kathaargau.ch www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Marjan Demaj Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

1.11. Schöftland 19.30 2.11. Aarau 13.30 / Wünnewil 18.00 9.11. Baden 13.30 / Laufen 18.00

Aktivitetet pastorale

Forumi grave (Përgatitja e qirinjve të Adventit) më 08.11.2025. Grupi i të rinjve (ekskursion në Europapark më 15.11.2025).



Madeleine Delbrêl ist eine bedeutende katholische Mystikerin des 20. Jahrhunderts. Die politisch engagierte Schriftstellerin gründete eine kontemplative Gemeinschaft in Ivry-sur-Seine. Ihre konkrete Nächstenliebe widmete sie alleinerziehenden Müttern, Arbeitslosen, Arbeitern und Verfolgten.

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74 www.hkm-aargau.ch facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste - Misse

1.11. subota: Krunica i misa – Svi sveti, 18.00 Bad Zurzach. 2.11. nedjelja: Misa (dušni dan; vjeronauk u Buchsu i Zogingenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Zofingen. 4.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Wettingen. 6.11. četvrtak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Wettingen. 7.11. petak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Oberentfelden. 9.11. nedjelja: Misa - (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Menziken. 11.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Zofingen. **13.11. četvrtak:** Krunica i misa, 19.30 Wettingen. 14.11. petak: krunica, 19.30 Oberentfelden.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden 056 555 42 40 marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel 079 108 45 53 – jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach 056 491 00 82 polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

2.11. Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **5.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf. **7.11.** Piatek Pierwszy Piatek Miesiaca, 19.00 Birmenstorf. **9.11.** Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **12.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-kath. Kirche im Aargau

Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo Feerstrasse 8, 5000 Aarau 056 438 09 40 bildungundpropstei@kathaargau.ch www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus

Sekretariat: Letizia Witton 5463 Wislikofen 056 201 40 40 sekretariat@propstei.ch www.propstei.ch

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein



19.12.2024

Allerheiligen

Der Tod gehört zum Leben dazu - er lädt uns ein, innezuhalten, zu staunen, zu fragen und neu zu sortieren. Trauer ist kein Weg ins Alleinsein, sondern ein Band, das uns verbindet - mit den Verstorbenen in unseren Erinnerungen und miteinander im Hier und Jetzt. Er erinnert uns daran, dass Liebe weiterlebt, auch wenn Worte schwächer werden und Abschied schmerzt. Die Nähe der Gemeinschaft schenkt Trost, erleichtert das Aussprechen von Zweifeln und öffnet Räume für Hoffnung. Möge der Glaube uns behutsam begleiten: Er trägt uns durch die dunklen Stunden, erinnert an Versprechen jenseits des Abschieds und schenkt Zuversicht, dass jeder Lebensweg Bedeutung hatte - und hat. In dieser Zuversicht können wir einander tragen und gemeinsam Wege finden, die Trauer zu verwandeln - hin zu Erinnerung, Dankbarkeit und neuem Lebensmut.

Verstorbene aus unserem Seelsorgeverband

In den Gottesdiensten über Allerheiligen gedenken wir der lieben Verstorbenen unserer Pfarreien. Wir haben Abschied genommen von:

Eiken:

13.11.2024	Gottlieb Berger	(1938)
18.12.2024	Margrith Dinkel	(1940)

17.12.2027	Damian ricco	(1)72)
24.02.2025	Peter Nenning	(1949)
07.04.2025	Béatrice Rohrer	(1940)
09.04.2025	Betty Frei	(1940)
25.04.2025	Heike Wieland	(1964)
23.06.2025	Mili Rehmann	(1930)
07.07.2025	Rudolf Frei	(1938)
24.07.2025	Therese Schüpfer	(1940)
26.07.2025	Hulda Keller	(1932)
07.08.2025	Friedrich Rohrer	(1934)
07.08.2025	Peter Schweizer	(1949)
10.08.2025	Lore Graner	(1941)
05.09.2025	Aloisia Rohrer	(1930)
29.09.2025	Roland Schwarz	(1936)
Münchwilen:		
14.12.2024	Erich Troxler	(1932)
14.12.2024	Liten Hoxiei	(1752)
Sisseln:		
06.05.2025	Adolf Stäger	(1937)
06.10.2025	Paul Vogt	(1962)
Stein:		
10.10.2024	Josef Ackle	(1930)
29.01.2025	Werner Pfister	(1944)
21.02.2025	Anna Coppola	(1951)
08.03.2025	Rudolf Mathis	(1942)
25.03.2025	Franz Hassler	(1942)
12.04.2025	Paul Schubiger	(1933)
17.04.2025	Elisabeth Binkert	(1938)
18.05.2025	Enrico Addamo	(1963)
29.05.2025	Martha Gürtler	(1938)
03.07.2025	Hilda Ackermann	(1932)
24.09.2025	Yvonne Graf	(1964)
	er und Schöpfer sche	
len Verstorbener	n den ewigen Frieden i	und das

ewige Licht leuchte ihnen.

Damian Heeb

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Lepke 062 873 18 64 michael.lepke@ssvf.ch

Leitender Priester

Stefanus Wolo Itu 062 871 14 25 stefanus.woloitu@rkeiken-stein.ch

Seelsorger

(1942)

Berthold Keßler 062 873 54 23 berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin

Dorota Jończak 062 871 62 97 Dorota. Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate

Anita Meyer Kirchgasse 4, 5074 Eiken rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Diana John Schulstrasse 5, 4332 Stein rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfrick-tal.ch



Eiken St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln

Sekretariat

Anita Meyer Kirchgasse 4, 5074 Eiken Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr 062 871 14 05 rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Silvesteressen

Die Kirchgemeinde Eiken lädt zum letzten Mal alle, die den Jahreswechsel nicht alleine verbringen möchten, ins Pfarreizentrum Eiken zu einer Silvesterfeier ein. Wir möchten diesen besonderen Moment nutzen, um einen festlichen und gemütlichen Abend mit Euch zu erleben. Gleichzeitig wird dieser Abend nicht nur ein Rückblick auf das vergangene Jahr sein, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, Zeit mit unserem lieben Pfarrer Stefanus zu verbringen – der uns über viele Jahre mit Wärme, Engagement, unermüdlichem Einsatz und grosser Liebe begleitet und bereichert hat. Wir freuen uns sehr, das Jahr zusammen ausklingen zu lassen. Nähere Angaben folgen.

Konzert der Musikgesellschaft Eiken Gast: Männerchor

Die MG Eiken lädt zum Konzert am 9. November in die Kirche St. Vinzenz in Eiken ein. Konzertbeginn 18:00 Uhr, Eintritt frei. Die MG Eiken freut sich aber über eine freiwillige Spende beim Austritt. Nach dem Konzert sind Sie herzlich eingeladen, bei einem Becher Glühwein den Abend ausklingen zu lassen

Hubertusmesse in Eiken

Die Hubertusmesse ist nicht eine Feier des Jagdhandwerks, sondern ein Aufruf zur Ehrfurcht vor allem Leben. Sie erinnert daran, dass der Mensch nicht über, sondern mit den Tieren lebt, dass er diese respektiert und im Einklang mit der Natur handelt.

Unser Priester, Stefanus Wolo Itu hat dies mit dem Evangelium und seiner Predigt wunderbar ilustriert. Er erinnerte an die Verantwortung des Menschen gegenüber der Schöpfung. Die Jagd wird als Teil dieser Verantwortung verstanden, mit dem Ziel, die Natur im Gleichgewicht zu halten und die Tiere nachhaltig zu bewahren.

Es geht um das Bewusstsein, dass jeder Schritt in der Natur von einem respektvollen Miteinander zwischen Mensch und Tier begleitet sein soll. Die Hubertusmesse ist ein Gottesdienst der Achtsamkeit, der uns daran erinnert, dass der Mensch nur ein Teil eines grösseren Ganzen ist, das es zu schützen und zu bewahren gilt.



Musikalisch untermalt, wurde der Gottesdienst von der Jagdhornbläsergruppe SonatES

Im Anschluss an den Gottesdienst wurden wir von den beiden Jagdgesellschaften Eiken-Sisseln und Eiken-Schupfart mit einem feinen Apéro verwöhnt.

Stein - Bruder Klaus

Sekretariat

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein AG
Mo 14.00 – 16.00 Uhr, Di 09.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 52
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Ernte besonderer Art

Am 11. Oktober waren die Jubelpaare des Seelsorgeverbandes zum gemeinsamen Dankgottesdienst in die Bruder Klaus Kirche nach Stein eingeladen. Es war ein sehr festlicher Gottesdienst, in dem die Jubelpaare nach der Predigt nochmals den Segen für den weiteren Weg durch Stefan Wolo Itu erhielten. In seiner Ansprache erinnerte Berthold Keßler an die Bedeutung des Segens. Wenn etwas gedeihen

und gut werden soll, spricht die Bibel von Segen. Nun die Eheleute hatten den Segen vor vielen Jahren empfangen. Seit dieser Zeit haben die Ehepaare viel erlebt und durften hoffentlich auch immer wieder erfahren, dass gerade auch in schwierigen Situationen ein Dritter im Bunde war. Einer, der das Seinige dazu tat, damit die Dinge bewältigt werden konnten. Die Menschen dürfen immer wieder danken für dieses Mitgehen von Gott und selbst füreinander und für andere da sein. Das trägt Früchte in der Beziehung und in der Gemeinschaft.

Das Zusammensein wurde nach dem Gottesdienst beim Apéro weitergepflegt. Gemäss dem Motto: «Wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund» gab es erfrischende Begegnungen. Denn es gab viel zu erzählen über Lebens- und Liebesgeschichten, über Lebensentwürfe, gemeinsames Tangieren der Lebenswege und von gemeinsamen Unternehmungen.



Aufmerksam konnte man den vor Leben strotzenden Erzählungen folgen und es stieg der Gedanke auf, dass solch ein Anlass nach Wiederholung ruft.

Kirchgemeindeversammlung

Die diesjährige Rechnungs- und Budgetgemeindeversammlung findet am Mittwoch, 19. November 2025, 19.30 Uhr, im Pfarreisaal statt.

Traktanden

1. Begrüssung, Gedenken, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmenzähler für die Versammlung, 2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2024, 3. Jahresrechnung 2024, 4. Jahresberichte, 4.1 Kirchenpflege, 4.2 Seelsorge, 5. Abstimmung über die Satzungen des Kirchgemeindeverbandes Mittleres Fricktal, 6. Wahl von Gemeindeleiter Michael Lepke für den Rest der Amtsperiode 2023-2026, 7. Budget 2026, 8. Verschiedenes

Die Versammlungsakten liegen zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten ab 3.

November 2025 auf dem Pfarreisekretariat während der ordentlichen Öffnungszeiten, sowie eine Stunde vor Versammlungsbeginn im Pfarreisaal auf.

Die Kirchenpflege

«Jesus ist mein Licht»

Der Weg zur Erstkommunion ist eine besondere Zeit, in der Kinder, Eltern und Gemeinde miteinander unterwegs sind und Glauben gemeinsam erleben. Am 18. Oktober trafen sich die Erstkommunionfamilien aus Eiken uns Sisseln zum ersten Mal im Pfarreizentrum Eiken zur Familienkatechese. An diesem Vormittag gingen wir der Bedeutung des Lichts für uns Christ:innen auf die Spur.

Gemeinsam mit Mama oder Papa gestaltete jedes Kind seine eigene Erstkommunionkerze. Zum Abschluss wurden die Familien und ihre Kerzen in einer feierlichen Andacht in der Kirche gesegnet.



Diese Erstkommunionkerzen werden in jedem Gottesdienst in Eiken bis zur Erstkommunion brennen. So werden die Erstkommunionkinder in Gedanken und im Gebet von der ganzen Pfarrei auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleitet.

Ich wünsche allen Erstkommunionfamilien eine lichtvolle Zeit und dass das Licht Jesu in ihrem Alltag sichtbar wird. Dorota Jończak

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

09.00 Stein

Eucharistiefeier mit Stefanus Wolo Itu und Berthold Keßler Totengedenken, anschl. Gräberbesuch; es singt der Kirchenchor Kollekte: Hilfswerk Margrit Fuchs

11.00 Eiken

Eucharistiefeier mit Stefanus Wolo Itu

Totengedenken, anschl. Gräberbesuch; es singt der Kirchenchor Kollekte: Hilfswerk Margit Fuchs

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.00 Münchwilen

Eucharistiefeier mit Stefanus

Wolo Itu

Totengedenken, anschl. Gräber-

besuch

Kollekte: Kirchenbauhilfe

10.30 Sisseln

Wortgottesfeier mit Kommunion

mit Berthold Keßler

Totengedenken, anschl. Gräber-

besuch

Kollekte: Kirchenbauhilfe

Dienstag, 4. November

14.00 Eiken

Gebetsnachmittag mit Eucharistiefeier der MFM

Mittwoch, 5. November

10.00 Stein

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 6. November

09.00 Stein

Eucharistiefeier

16.30 Stein

Andacht in der Stiftung MBF

18.45 Münchwilen

Anbetung

Freitag, 7. November

Herz-Jesu-Freitag

08.30 Eiken

Rosenkranzgebet

09.00 Eiken

Eucharistiefeier, anschl. Anbe-

tung

19.00 Stein

Santa Messa Italiana

Samstag, 8. November

32. Sonntag im Jahreskreis - Vorabend

18.00 Stein

Eucharistiefeier mit Stefanus

Wolo Itu

mit der Zauberharfengruppe

Stein

Kollekte: Fragile Suisse

Sonntag, 9. November

32. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Eiken

Wortgottesfeier mit Kommunion mit Berthold Keßler

Kollekte: Fragile Suisse

Dienstag, 11. November

08.00 Sisseln

Eucharistiefeier Gedächtnis für:

- Jozsef Scher

Mittwoch, 12. November

09.00 Münchwilen

Eucharistiefeier

10.00 Stein

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. November

09.00 Stein

Eucharistiefeier mit Krankensal-

bung

Veranstaltungen

Sonntag, 2. November

17.00 Stein, kath. Kirche, Jodlerkonzert
Jodlerclub Laufenburg-Rheinfelden, Chinderjodlerchörli Frick und
Ländlerkapelle "Tubetänzig"

Dienstag, 4. November

14.00 Stein, Pfarreizentrum, Treffpunkt Rumänienhilfe Wir treffen uns zum Stricken, Spielen und Jassen.

Sonntag, 9. November

18.00 Konzert der Musikgesellschaft Eiken in der Pfarrkirche Eiken, Gast: Männerchor Eiken

Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischingertal



Gemeinsam trauern

Mit den Festen Allerheiligen und Allerseelen fallen ja auch unsere Totengedenkfeiern in eine Jahreszeit, die - stärker als sonst vom «Abschiednehmen» gekennzeichnet ist. Wir denken an unsere Verstorbenen – an Menschen, die erst vor wenigen Tagen oder Monaten, vielleicht aber auch schon vor etlichen Jahren von uns gegangen sind. Und natürlich überkommt uns in diesen Tagen auch wieder eine gewisse Trauer. Wir trauern um diese Menschen. Aber vielleicht spüren wir in diesen Tagen - wo wir ihre Gräber besuchen - ja auch einen gewissen Trost. Denn der Weg zum Friedhof, das Verweilen am Grab und das stille Gebet – das tut ja auch irgendwie gut! Das Schönste aber ist, dass wir dort, wo unsere Angehörigen und Freunde begraben liegen, auch immer wieder andere treffen -Menschen, denen es genauso geht wie uns, die das gleiche Schicksal erlitten haben, die nach langen Jahren einer guten Ehe plötzlich Witwe oder Witwer geworden sind, und die jetzt irgendwie damit zurechtkommen müssen, alleine zu sein. Gewiss: Die anderen können uns unsere Trauer nicht nehmen. Aber sie können sie mit uns teilen. Und je mehr wir spüren, dass die anderen an unserer Trauer Anteil nehmen, desto leichter wird sie für uns ja auch. Wir wünschen Ihnen in diesen Tagen jedenfalls ein gutes Trauern - für sich alleine, aber auch zusammen mit den anderen.

Michael Lepke

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar Obermumpf - Peter und Paul Mumpf - St. Martin Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger

Michael Lepke 062 873 18 64 michael.lepke@ssvf.ch

Leitender Priester

Stefanus Wolo Itu 062 871 14 25 stefanus.woloitu@rkeiken-stein.ch

Sekretariat

Andrea Berger Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf Mo, Mi, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr 062 873 16 50 verbandssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfrick-tal.ch



Patrozinium St. Martin in Mumpf: Festliche Musik, Chilefischli-Feier und Spaghettiplausch



Der Festgottesdienst zum Patrozinium St. Martin am Sonntag, 9. November um 10 Uhr, wird dieses Jahr musikalisch mitgestaltet von den Kirchenchören Oberes Fischingertal und Wallbach. Was für ein schönes Zeichen von Gemeinschaft!



Die Kleinsten (ab 3 Jahren bis zur 3. Klasse, mit oder ohne Begleitung) sind zur gleichen Zeit herzlich zur Chilefischli-Feier in den Pfarrsaal eingeladen.

Nach dem Gottesdienst öffnet das Martini-Stübli im grossen Saal des Mehrzweckgebäudes Burgmatt. Die Frauengemeinschaft serviert Salat und Spaghetti mit verschiedenen Saucen – alles zu familienfreundlichen Preisen. Das reichhaltige Kuchenbuffet rundet das Mittagessen ab. Geniessen Sie einen gemütlichen Sonntag und lassen Sie sich von uns verwöhnen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Michael Lepke, Anita Bachmann, Claudia Thomann, Martina Schmidlin und die Frauengemeinschaft Mumpf

Der Kasperli kommt nach Mumpf



Herzliche Einladung zum Kasperli-Theater am Mittwoch, 5. November, um 15 Uhr im Saal des Mehrzweckgebäudes Burgmatt in Mumpf. Türöffnung ist um 14.30 Uhr. Eintritt pro Person: Fr. 6.- inklusive Zvieri und Getränken. Kinder sollen in Begleitung kommen. Wir freuen uns auf einen lustigen Nachmittag mit dem Kasperli und vielen Kindern von nah und fern

Frauengemeinschaft Mumpf

Ministranten-Anlass



Am Samstag, 18. Oktober, trafen sich die Ministrantinnen und Ministranten aus dem Fischingertal zu einem ihrer Mini-Anlässe. Bei bestem Herbstwetter gingen sie zusammen zum Minigolf spielen. Aber nicht zu irgend einem Minigolfplatz, sondern zum Adventure Golf in Bad Säckingen. Diese Golfplatz zeichnet sich dadurch aus, dass die Hindernisse besonders gestaltet sind. Zum Beispiel mit Wasserfontänen oder mit einer schaukelnden Bahn. Die Gruppe war bei bester Laune. Und so wurde an diesem Nachmittag viel gelacht

und Spässe gemacht. Der Wettkampf wurde trotzdem nicht aus den Augen verloren. Und am Schluss gab's für alle eine Glacé. Martina Schmidlin

Unsere Chilefischli-Feier



Was gibt es besseres als einen schönen, saftigen Apfel? Das dachte sich auch der König in der Geschichte von der Chilefischli-Feier am Sonntag, 19. Oktober. Aber der König teilte seine Äpfel mit niemanden. Bis sich ungebetene Gäste auf seinem Apfelbaum breit gemacht haben. Mit allen Mitteln versuchte er die Würmer wieder loszuwerden. Am Schluss kam der König zu der Einsicht, dass die Äpfel in Gemeinschaft doch am Besten schmecken. Die Kinder durften sich dann überlegen, wer auf ihrem Apfelbaum leben darf. Danach feierten alle zusammen ein Apfelfest wie in der Geschichte. Gemeinsam dankten sie Gott für alles Essen, an diesem Tag besonders für den Apfel.

Martina Schmidlin

Kollekten

Behindertensportgruppe	555.30	
Stiftung Frauenhaus AG/SO	213.60	
Diözesane Kollekte für die		
Unterstützung der Seelsorge		
durch die Diözesankurie	92.80	
Caritas Sonntag	150.45	
Tischlein deck dich	249.60	
Schweizer Berghilfe	176.40	
Bettagskollekte	142.45	
Jugendtreff Waikiki	249.80	
migratio	27.00	
Herzlichen Dank für Ihre Spenden!		

Schupfart - St. Leodegar

Sekretariat

Patricia Obrist Kirchgasse 20, 4325 Schupfart Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr 062 871 14 20 pfarramt.schupfart@ssvf.ch

Wir nehmen Abschied

Am 20. Oktober ist Herr Johann (Hans) Müller-Ruflin verstorben. Wir nehmen am Freitag, 31. Oktober, um 14 Uhr auf dem Friedhof von ihm Abschied. Anschliessend ist die Trauerfeier in der Kirche.

Gott schenke ihm die ewige Ruhe und stärke die Angehörigen in ihrer Trauer.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Mittwoch, 5. November 2025, findet um 19.30 Uhr im Pfarreisaal die diesjährige Kirchgemeindeversammlung statt. Traktanden:

- Begrüssung / Jahresberichte der Sachwaltung sowie des Seelsorgeverbandes Fischingertal
- Genehmigung des Protokolls vom
 November 2024
- 3. Genehmigung der Erfolgsrechnung und Bilanz 2024
- 4. Genehmigung der Kreditabrechnung Ersatz Heizung bzw. Anschluss an Wärmeverbund
- 5. Beratung und Beschlussfassung des Budgets 2026 mit einem unveränderten Steuerfuss von 22 %
- 6. Wahlen
- a. Ersatzwahl von drei Mitgliedern der

- Kirchenpflege für den Rest der Amtsperiode 2023-2026
- b. Ersatzwahl von einem Mitglied der Finanzkommission für den Rest der Amtsperiode 2023-2026
- c. Wahl von Gemeindeleiter Michael Lepke
- 7. Genehmigung der Satzungen für den neuen Kirchgemeindeverband Mittleres Fricktal
- 8. Information

Alle Stimmberechtigten sind herzlich eingeladen. In der Zeit vom 22. Oktober bis 5. November 2025 liegen die Versammlungsakten in der Gemeindeverwaltung während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten auf.

Öffnungszeiten

Pfarreisekretariat

Donnerstag, 13. November, 27. November, 11. Dezember

Obermumpf - Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Ferraina
Rank 5, 4324 Obermumpf
Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr
062 873 33 66
pfarramt.obermumpf@ssvf.ch

Wir nehmen Abschied

Am 18. Oktober ist Herr Markus Müller-Strässle verstorben. Die Abschiedsfeier findet am Mittwoch, 5. November, um 14 Uhr vor der Kirche statt. Die Urne wird später im privaten Rahmen beigesetzt.

Gott schenke ihm die ewige Ruhe und stärke die Angehörigen in ihrer Trauer.

Totengedenkfeier

Am Sonntag, 2. November, gedenken wir besonders jener Verstorbenen, von denen wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen mussten.

- [†] Carsten Hungerberg
- † Markus Müller-Strässle

Mumpf - St. Martin

Sekretariat

Andrea Berger
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr
062 873 16 50
pfarramt.mumpf@ssvf.ch

Totengedenkfeier

Am Samstag, 1. November, gedenken wir besonders jener Verstorbenen, von denen wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen mussten:

- † Edith Gugenbühler
- † Dora Schmid-Hort

- † Otto Güntert
- † Alice Güntert-Guthauser
- † Emil Kalt
- † Edgar Hofer
- † Walter Kuonen
- † Andrea Berger

Wallbach - St. Sebastian

Sekretariat

Patricia Obrist Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr 061 861 11 19 pfarramt.wallbach@ssvf.ch

Wir nehmen Abschied

Am 22. Oktober ist Frau Annamaria Tscharner-Suter verstorben. Wir nehmen im engsten Familienkreis von ihr Abschied.

Gott schenke ihr die ewige Ruhe und stärke die Angehörigen in ihrer Trauer.

Totengedenkfeier

Am Sonntag, 2. November, gedenken wir besonders jener Verstorbenen, von denen wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen mussten:

- † Josef Wunderlin-Wirz
- † Alex Henzi-Häring
- † Annamaria Tscharner-Suter
- † Anita Senger-Stocker

Gottesdienste

Freitag, 31. Oktober

09.00 Schupfart Rosenkranz

Samstag, 1. November

Allerheiligen

18.00 Mumpf
Totengedenk

Totengedenkfeier mit Stefanus Wolo Itu

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Obermumpf

Ökumenische Totengedenkfeier mit Stephan Feldhaus (christkath.) und Michael Lepke (röm.-kath.) mitgestaltet von den Kirchenchören Oberes Fischingertal und dem christkath. Kirchenchor Obermumpf anschliessend Gräberbesuch mitgestaltet vom Musikverein Obermumpf

14.00 Wallbach

Ökumenische Totengedenkfeier mit Beate Jaeschke (ref.), Stephan Feldhaus (christkath.) und Michael Lepke (röm.-kath.) anschliessend Gräberbesuch mitgestaltet durch ein Bläserquartett

Montag, 3. November

17.00 Wallbach Rosenkranz

Mittwoch, 5. November

09.00 Obermumpf Rosenkranz 18.00 Schupfart

Eucharistiefeier

mit Stefanus Wolo Itu

Freitag, 7. November

09.00 Schupfart Rosenkranz

Sonntag, 9. November

32. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Mumpf

Patrozinium

Wortgottesfeier mit Kommunion

mit Michael Lepke

mitgestaltet von den Kirchen-

chören Oberes Fischingertal und

Wallbach

Jahrzeit für:

Agnes und Walter Guggenbühler

Lilly Jacobucci-Kaufmann und

Marie Kaufmann

Kollekte. Kirchlich Regionaler

Sozialdienst

Kirchlich Regionaler Sozialdienst Oberes Fricktal: Dieser setzt sich für eine verbesserte Lebenssituation von Menschen und Familien im oberen Fricktal ein. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Beratung von Menschen und Familien in Not und Begleitung in schwierigen Lebenslagen. Gerade Kinder leiden besonders darunter, wenn ihre Familien in schwierigen finanziellen oder sozialen Verhältnissen lebt, wenn sie betroffen sind von häuslicher Gewalt oder von Trennung oder Scheidung ihrer Eltern.

10.00 Mumpf

Chilefischli-Feier

im Pfarrsaal

mit Anita Bachmann, Claudia

Thomann und Martina Schmidlin

Montag, 10. November

17.00 Wallbach Rosenkranz

Mittwoch, 12. November

18.00 Obermumpf

Eucharistiefeier

mit Stefanus Wolo Itu

Jahrzeit für:

Lydia und Franz Leo Stocker-

Nussbaum

Maria Franziska Stocker

Eugen und Rosa Dietwiler-Bernet

Freitag, 14. November

09.00 Schupfart Rosenkranz

Samstag, 15. November

33. Sonntag im Jahreskreis

18.00 Wallbach

Wortgottesfeier mit Kommunion

mit Isidor Hodel

Jahrzeit für:

Edy Thomann-Wunderlin

Sonntag, 16. November

33. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Schupfart

Wortgottesfeier mit Kommunion

mit Isidor Hodel

Gedächtnis für:

Kurt Amsler-Brogli

Pastoralraum Möhlinbach



Lyrik zu Allerheiligen:

a uch wenn die schöpfung l angsam - blatt für blatt - l eichenblass wird - die e wigkeit ist lebhafter und r eicher und jeder ist ein h elllichter traum i ns dunkel des e ingepflanzt l ebens und des sterbens - i mmer wirkt g ott dem tod e ntgegen n euanfang Michael Lehmler

Trotz Gewalt und Unrecht den Frieden suchen



Vortrag am 5. November, 19 Uhr, ref. Kirchgemeindezentrum Zuzgen

Die Referentin Sumaya Farhat Naser lebt in Ramallah (Westjordanland) und setzt sich seit Jahrzehnten für Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern ein - Sie erzählt, wie Menschen trotz Gewalt und Perspektivlosigkeit Hoffnung bewahren - Im Gespräch gibt sie Einblick, wie Dialog Brücken baut - auch unter Feinden - Und sie lädt uns ein, auch hier Verantwortung für Menschlichkeit und Frieden zu übernehmen. Mit Klarheit und Mut spricht sie über Leid, Hoffnung und die Kraft des Glaubens.

Eintritt frei, Kollkekte, Apéro, Buchverkauf

Besonderes Orgelkonzert



Sonntag, 9. November, 16 Uhr, zum 50 jährigen Jubiläum der Metzlerorgel in der Kirche St. Agatha Zeiningen

Tauchen Sie ein in die faszinierende Klangwelt der Orgel! Um 16 Uhr gibt Andreas Metzler von Orgelbau Metzler spannende Eindblicke in das Instrument und seine Besonderheiten! Um 16.30 Uhr werden Sie mit einem Apéro verwöhnt! Um 17 Uhr entfaltet sich die ganze Vielfalt der Orgel im Konzert unserer Organisten und zwei Gastorganisten. Weitere Informationen unter:

www.moehlinbach.ch/News/Orgelkonzert

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon / Zuzgen / Zeiningen / Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend

Markus O. Wentink, Diakon und Leitung 061 851 10 54

markus.wentink@moehlinbach.ch

Godwin Ukatu, Leitender Priester 078 201 39 25 godwin.ukatu@moehlinbach.ch

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistenz 061 851 12 67 jeannette.naef@moehlinbach.ch

Fabienne Thiévent, Bereichsleitung Diakonie 078 315 18 95

fabienne.thievent@moehlinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese 061 853 10 36

lena.heskamp@moehlinbach.ch Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit 061 853 10 35

claudia.fritzenwallner@moehlinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 851 53 04

Webseite: www.moehlinbach.ch



Sie leben weiter

Unsere Verstorbenen vom vergangenen Jahr in Wegenstetten:

Hedwig Schreiber-Hohler, Anita Schmid-Wunderlin, Walter Stieger-Lischer, Anton Schreiber-John, Johanna Freivogel-Studer, Thomas Schlienger, Maria Bernet-Wildling, Marie Affentranger, Annette Bauer, Hedwig Müller-Brogle, Martin Rothenbacher

Unsere Verstorbenen vom vergangenen Jahr in Hellikon:

Irma Hasler-Rippstein, Myrtha Schlienger, Richard Müller-Hasler, Albin Waldmeier-Giger, Yvonne Hasler-Hasler, Paula Hasler-Schärli, Heidi Hasler-Hochreuter, Meinrad Waldmeier-Erni, Katja Hofer-Gasser, Rita Brogli-Nussbaum, Lina Hasler-Nussbaum

Unsere Verstorbenen vom vergangenen Jahr in Zuzgen:

Anton Tschopp-Freiermuth, Christine Merz-Jakober, Franziska Bontus-Gysin, Christian Bienz

In den anderen Pfarreien Zeiningen und Möhlin, haben die Angehörigen persönliche Einladungen zum Gedenkgottesdienst erhalten. Alle sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

«Wiehnachte Zäme»



Weihnachten in herzlicher Atmosphäre verbringen

In diesem Jahr organisieren wir zum zweiten Mal im Schallen in Möhlin unser Weihnachtsessen für ALLE, die den Heiligabend nicht allein verbringen möchten. Es erwartet Dich ein festlich gedeckter Tisch, bekannte und unbekannte Gesichter, Musik- und ein feines Fondue Chinoise, mit viel Liebe von einem engagierten Freiwilligenteam zubereitet. Wir feiern am Mittwoch, 24. Dezember um 18 Uhr. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung. Vegetarisches Essen ist möglich. Du bist herzlich willkommen!

Freiwillige gesucht!

Möchtest du Weihnachten einmal anders verbringen und dich freiwillig für «Wiehnachte zäme» engagieren? Dann melde Dich für De-

tailinformationen bei Fabienne Thiévent, Bereichsleitung Diakonie: fabienne.thievent@moehlinbach.ch, 078 315 18 95 (Montag und Dienstag), oder auch per WhatsApp/SMS.

Der Andere Advent



Einladung zur Ökumenischen Andacht am 27. November um 19 Uhr im reformierten Kirchgemeindezentrum Zuzgen. Der Kalender «Der andere Advent» kann bis zum 14. November bestellt werden (unabhängig vom Gottesdienstbesuch) unter:

sekretariat@wegenstettertal.ch oder 061 851 05 05, Hauptstrasse 14, 4315 Zuzgen / Kosten Fr. 15.00

Martinsspiel Hellikon

Samstag, 15. November, 17 Uhr

Wir hören und sehen die bewegende Erzählung, während die Kinder mit liebevoll gebastelten Laternen leuchten. Die Musikgesellschaft Hellikon begleitet die Feier. Im Anschluss laden Glühwein, Tee und gemütliches Beisammensein dazu ein, gemeinsam zu geniessen und zu plaudern. Weitere Informationen unter www.moehlinbach.ch / News.

Wegenstetten-Hellikon St. Michael

Sekretariat

Edith Schlienger
DI 14.00 – 16.30 Uhr / MI 8.30 – 11.00 Uhr
061 871 04 10

pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Hubertusmesse

Sonntag, 9. November um 10 Uhr

Hubertus von Maastricht ist einer der bekanntesten Heiligen, vor allem als Patron der Jäger,

Förster und Schützengilden. Er war ein friedlicher Bischof. Die Legende erzählt, dass er sich nach dem frühen Tod seiner Gemahlin nur noch der Jagd hingegeben hat. An Karfreitag sei ihm ein Hirsch erschienen, zwischen dessen Geweih ein hell glänzendes Kreuz aufleuchtete. Daraufhin wählte Hubertus die Verkündigung des christlichen Glaubens. Sein Gedenktag ist der 3. November. Zur Hubertusmesse sind alle herzlich eingeladen. Rösli Obrist

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 16. November, 10 Uhr, Pfarrsaal Wegenstetten

Traktanden:

- 1. Begrüssung und Eröffnung
- 2. Wahl Stimmenzähler
- 3. Protokoll der KGV vom 17.11.2024
- 4. Rechenschaftsbericht 2024 Kirchenpflege
- 5. Jahresrechnung 2024
- 6. Informationen aus div. Ressorts und dem Kernteam Pfarrei
- 7. Andenken Seelsorgende; Stand der Arbeiten sowie Antrag
- 8. Friedhofgelände und Zusammenarbeit mit politischer Gemeinde Wegenstetten; Informationen und Antrag
- 9. Budgets 2026
- 10. Informationen aus dem Pastoralraum
- 11. Verschiedenes

Anschliessend herzliche Einladung zum Apéro.. Die Akten liegen jeweils Dienstagmorgen von 9 bis 11 Uhr auf dem Pfarreisekretariat auf. Kirchenpflege und Finanzkommission

Rückblick

auf Dankeschön-Anlass

Am 20. September fand erneut unser Dankeschön-Anlass statt, der ganz im Zeichen der Wertschätzung stand. Mehr als 40 Mitarbeitende und Freiwillige unserer Pfarrei kamen zusammen, um eine stimmungsvolle und herzliche Feier zu geniessen. Der Anlass begann in feierlicher Atmosphäre mit einem berührenden Orgelkonzert von Rainer Marbach, Kirchenmusikdirektor der evang. Kirchgemeinde Rheinfelden/Baden. Die Musik schuf einen stillen, aber kraftvollen Moment, in dem die Dankbarkeit für das Engagement und die Verbundenheit unserer Gemeinschaft spürbar wurde. Anschließend versammelten sich alle bei strahlendem Herbstwetter zum Apéro riche. Es war die perfekte Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu lachen und die Gemeinschaft zu feiern. Unsere Mitarbei-

Pastoralraum Möhlinbach

tenden und Freiwilligen sind das pulsierende Herz dieser Pfarrei. Mit diesem besonderen Anlass sagt die Kirchenpflege «Danke»- für all die Zeit, die Hingabe und das Wirken, das sie unserer Pfarrei schenken. Gemeinsam haben wir gezeigt, wie stark die Kraft der Gemeinschaft ist, wenn sie von Liebe getragen wird. Nicole Bamert

8. Informationen Seelsorgeteam

9. Verschiedenes

Anschliessend herzliche Einladung zum Apéro. Die Akten können zu Bürozeiten am 4. und 7. Nov. im Pfarramt eingesehen werden oder unter www.moehlinbach.ch unter Onlineservice/Downloads-Zuzgen/Kirchgemeindeversammlung heruntergeladen werden. Protokolle liegen auch in der Kirche auf.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Heute Abend um 19:30 Uhr, im Pfarreizentrum Schallen; Anschliessend Apéro; Alle Infos unter: www.moehlinbach.ch>News>Kirchgemeindeversammlung

Sekretariat

Zuzgen

Sekretariat

Patricia Obrist

061 871 17 71

St. Georg

DI und FR 8.30 - 11.00 Uhr

Das Sekretariat

nis. Patricia Obrist

pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Edith Schlienger fällt krankheitshalber bis Weihnachten aus. Das Pfarramt ist jeweils am Dienstagmorgen von 9 bis 11 Uhr durch Patricia Obrist besetzt sein. Ausserhalb der Öffnungszeit wird das Telefon umgeleitet. Vielen Dank für das Verständnis.

Die Sekretariate im Pastoralraum sind am Mittwoch, 5. November infolge einer Weiterbildung geschlossen.

Zeiningen St. Agatha

Sekretariat

Patricia Obrist MI und DO 14.00 - 16.30 Uhr 061 851 11 17 pfarramt.zeiningen@moehlinbach.ch

Rückblick



Wer sich freiwillig engagiert, gleicht einem

Zündhölzli. Für einmal standen sie im Mittelpunkt- die Menschen, die sich mit Herzblut

und innerem Feuer unsere Gemeinschaft be-

reichern. Sie alle wurden eingeladen zum Dan-

keschön- Anlass für unsere Pfarrei. Es sind

nicht immer grosse Taten, die Spuren hinter-

lassen. Oft geschieht das Wesentliche im Hin-

tergrund, ein Gespräch beim Chile-Kaffi, ein

Besuch bei einer alleinstehenden Person, die helfende Hand beim Jugendanlass oder eine

Handreichung für einen Gottesdienst. Mit je-

der Geste wird etwas angezündet -Hoffnung,

Wärme, Licht, Freude und Gemeinschaft. Jede

kleine Handlung hat seine Wirkung. So wirkt

Freiwilligenarbeit, manchmal still und den-

Unser Dank geht an alle, die sich mit ihrer Zeit

und ihrem Engagement für die Gemeinschaft

auf den Freiwilligenanlass

Einladung zur Kirch-

Dienstag, 18. November, 19.30 Uhr

Traktanden

- 2. Wahl der Stimmenzähler
- 3. Protokoll der KGV vom 12. Nov. 2024
- 4. Jahresbericht / Informationen
- 5. Jahresrechnung
- 6. Kreditabrechnung der Renovationen
- 7. Entnahme von Fr. 400'000 aus dem Reserve-
- 9. Ergänzungswahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege
- 11. Verschiedenes

Die Versammlungsakten können während den ordentlichen Öffnungszeiten ab 30. Oktober im Sekretariat eingesehen werden.

Sternsingen 2026

noch von unschätzbarem Wert.

einsetzen. Fabienne Thievent

Gemeinsam mit den Drei Königen machen wir uns auf den Weg nach Bethlehem mit einer starken Botschaft: Frieden für alle! Mitmachen dürfen alle, die gerne singen. Unabhängig von Konfession oder Alter - Hauptsache, ihr seid mit Freude dabei! Weitere Infos: www.moehlinbach.ch>News

Einladung zur Kirch-

gemeindeversammlung

ist Dienstags bis Weihnachten hier in Zuzgen

geschlossen infolge Stellvertretung für das

Pfarramt in Wegenstetten. Telefonisch bin ich

erreichbar. Herzlichen Dank für Ihr Verständ-

Freitag, 28. November, 19.30 Uhr im 100er-Raum der Turnhalle

Traktanden

- 1. Begrüssung / Totengedenken / Wahl Stimmenzähler KGV
- 2. Protokoll der KGV vom 28. Nov. 2024
- 3. Jahresrechnung 2024
- 4. Kreditabrechnung Spycher Aussensanie-
- 5. Investitionsplan 2026 2030
- 6. Budget 2026 / Steuerfuss 25%
- 7. Jahresrückblick / Mutationen

gemeindeversammlung

im Pfarrsaal

- 1. Begrüssung

- fonds Renovation
- 8. Budget
- 10. Ersatzwahl Synode Mitglied

PFARREISEKRETARIAT

Am Mittwoch, 5. November bleibt das Pfarreisekretariat geschlossen.

Möhlin St. Leodegar

Sekretariat

Ana Kunz MO, DI und DO 8.30 - 11.00 Uhr 061 851 10 54 pfarramt.moehlin@moehlinbach.ch

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

09.30 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten

Eucharistiefeier; Godwin Ukatu; zum Gedenken für die verstorbe-

nen Pfarreiangehörigen

Gedächtnis für:

Marcel Rohrer, Marie und

Theodor Hasler-Treier und Sohn

Felix

Musikalisch: Kirchenchor Wegenstetten-Hellikon Kollekte: Kirchenbauhilfe Anschliessend Gräberbesuch

10.30 Möhlin

Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Pfarreiangehörigen Markus O. Wentink

Mit Schola

13.30 Möhlin, Friedhof Möhlin Ökum. Gräberbesuch Markus O. Wentink

Mit Bläserensemble

14.00 Wegenstetten-Hellikon

Hellikon, Gedenkfeier für die verstorbenen Pfarreiangehöri-

gen; Dorothea Schlienger und

Rösli Obrist

Nachgedächtnis für:

Heidi Hasler-Hochreuter

Gedächtnis für:

Myrtha Schlienger

Karl Schlienger-Schib

Musikalisch: Kirchenchor

Wegenstetten-Hellikon

Kollekte: Kirchenbauhilfe Anschliessend Gräberbesuch

14.00 Zeiningen

Eucharistiefeier; Godwin Ukatu mit anschliessender Totenehrung

auf dem Friedhof

Kollekte: Hospiz Aargau

Musikalisch: MG Zeiningen

17.30 Zuzgen

Eucharistiefeier: Godwin Ukatu zum Gedenken für die verstorbenen Pfarreiangehörigen Kollekte: Hospiz Aargau

Sonntag, 2. November

Allerseelen

14.00 Zuzgen

Ökumenische Totengedenkfeier Godwin Ukatu; Hannah Audebert,

Maria Doka

Kollekte: Hospiz Aargau

Gräbersegnung, begleitet einer

Formation der BBZuzgen

Montag, 3. November

15.45 Möhlin, Rosenkranzgebet

Dienstag, 4. November

18.00 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten, Rosenkranzgebet

18.00 Zuzgen, Reformiertes Kirchgemeindezentrum; Abendmeditation

Mittwoch, 5. November

10.00 Möhlin, Stadelbach

Ökum, Gottesdienst Christkatholisch

17.00 Zeiningen, Rosenkranzgebet

18.00 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten, Lourdesgrotte

Die Schweiz betet

Donnerstag, 6. November

18.00 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten, Rosenkranzgebet

18.00 Zuzgen, Rosenkranzgebet

Freitag, 7. November

08.30 Wegenstetten-Hellikon

Hellikon, Rosenkranzgebet

09.00 Wegenstetten-Hellikon

Hellikon, Eucharistiefeier Herz-Jesu; Godwin Ukatu

Jahrzeit für:

Elsa Käser; Gustav Käser; Olga

und Johann Meier-Binkert; Rosa und Karl Rohrer-Rippstein

Gedächtnis für:

Margrith und Johann Gersbach-

Ackermann, Fam. Intlekofer Elli,

Sepp, Gerhard, Seppi, Mario,

Thomas und Johannes; Hedwig

Müller-Brogle; Heidi Hasler-Hoch-

reuter; Rita Brogli-Nussbaum;

Hedy Hasler-Konrad; Messe zu

Ehren des. Hl. Wendelin

Chilekaffi

19.30 Möhlin, Ökum. Taizéfeier; Martina Grenacher, Christine Frei, Doris

Müller

Samstag, 8. November

17.30 Möhlin

Eucharistiefeier; Godwin Ukatu

Dreissigster für:

Guido Bersacola

Jahrzeit für:

Cornelia Mahrer

Kollekte: Aktion Weihnachtspäckli

Sonntag, 9. November

10.00 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten, Eucharistiefeier

Urs Zimmermann

Dreissigster für:

Rita Brogli-Nussbaum

Jahrzeit für:

Karl Gämperle-Schreiber

Gedächtnis für:

Otto und Jeannette Huber-Wunderlin, Lucia Thum-Ritter, Marcel und Gretli Schreiber-Frisch, Kurt

Reimann-Schreiber, Stefan

Kägi-Schreiber

Fricktaler Jagdhornbläser

Kollekte: Aktion Weihnachtspäckli

Chilekaffi

10.30 Zeiningen

Eucharistiefeier; Godwin Ukatu

und Claudia Mösch; Taufgelüb-

deerneuerung

Jahrzeit für:

Rosa und Theophil Sacher

Hedwig und Hans Rotzler-Tschudi

Gedächtnis für:

Brigitta Hasler

Kollekte: Aktion Weihnachtspäckli

Montag, 10. November

15.45 Möhlin, Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. November

18.00 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten, Rosenkranzgebet

20.00 Möhlin, Ref. Kirchgemeindehaus; Ökum. Bibelteilen für Frauen

Mittwoch, 12. November

10.00 Möhlin, Stadelbach

Ökum. Gottesdienst

Godwin Ukatu

17.00 Zeiningen, Rosenkranzgebet

18.00 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten, Lourdesgrotte

Die Schweiz betet

Donnerstag, 13. November

09.00 Möhlin

Eucharistiefeier; Godwin Ukatu

18.00 Wegenstetten-Hellikon

Wegenstetten, Rosenkranzgebet

Freitag, 14. November

17.30 Zuzgen, Reformiertes Kirchge-

meindezentrum

Fiire mit de Chliine 17.30 Zuzgen, Rosenkranzgebet

18.00 Zuzgen

Wortgottes-Kommunionfeier

Markus O. Wentink

Gedächtnis für:

Berta und Fridolin Mangold-

Lichtin; Othmar Frischherz-Gas-

ser; Rosa und Franz Gasser-Trol-

ler; Pia und Kurt Wendelspiess,

Hedi und Alfons Sacher-Reimann

und Sohn Alfons

Rheinfelden-Magden-Olsberg



Von Herz zu Herz getragen

Der 2. November lädt uns ein, kurz innezuhalten. Totengedenken bedeutet nicht nur Rückblick, sondern auch Verbindung: mit Menschen, die nicht mehr bei uns sind, und mit dem, was im Leben wirklich zählt. Erinnerungen tauchen auf – ein Lächeln, ein Satz, ein gemeinsamer Moment. Sie zeigen uns, dass Nähe über den Tod hinaus spürbar bleibt. In solchen Augenblicken verstehen wir, dass Erinnern nicht Stillstand ist, sondern eine lebendige Brücke, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet.

Der Gedanke an die Vergänglichkeit kann schmerzen, aber er schenkt auch Klarheit. Nichts ist selbstverständlich. Jeder Tag, jede Begegnung ist wertvoll. So hilft uns das Gedenken bewusster zu leben: offener, dankbarer, liebevoller. Und vielleicht auch mutiger, weil wir wissen, dass unser eigenes Tun Spuren hinterlassen kann, die weit über unsere Zeit hinausreichen.

Tod ist Veränderung, nicht Auslöschung. Vielleicht eine Tür, die ins Unbekannte führt. Wir müssen nicht alles verstehen, um Hoffnung zu haben. Trost wächst im Vertrauen, dass kein Leben umsonst ist und keine Liebe verloren geht.

Wenn wir am Grab stehen oder in Gedanken an jemanden denken, dann sind wir Teil einer stillen Gemeinschaft. Heute erinnern wir uns: Was bleibt, ist mehr als das Sichtbare. Was zählt, ist die Spur, die wir einander ins Herz schreiben.

Mitarbeiter*innen

Sekretariat und Hauswart

Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden - 061 836 95 55
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Hauswart: Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge

Monika Lauper, Gemeindeleitung Florian Piller, Priester Jana Waldis, Familienpastoral Marie Hohl, Mitarbeiterin Pfarrei vorname.name@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristan*innen

Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christiene Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Rasha Seto (Magden)
r_galiah@yahoo.com
Emrik Qupi (Magden)
emrikqupi@gmx.de

Katechetinnen

Sabine Lütte
s.luette@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.



Mit Twint-App scannen

Twint Herzlichen

Tornk

Spenden zwischen dem 30.10. – 5.11. zugunsten Kirchenbauhilfe Spenden zwischen dem 6.11. – 12.11. zugunsten Spital Monze, Sambia

Verstorbene im vergangenen Jahr



In den Gottesdiensten vom Sonntag, 2. November sind wir in Gedanken bei den Verstorbenen des letzten Jahres. Es sind dies:

Jakob Raunegger, Werner Ganter, Myrtha Lützelschwab, Elisabeth Ackermann, Monika Criscione-Vetter, Bernarda Fankhauser, Juliette Rogg, Robert Kaiser, Linda Pantoni, Joseph Kurichithanam, Hans-Ulrich Bartholet, Rosa Roth, Robert Füglistaler, Rosa Ellenberger, Maria Zumsteg, Donato Di Matteo, Angelo Pace, Rita Maria Meier-Haag, Herta Stade, Alice Wernli, Margot Baumgartner, Eduard Zuberbühler, Barbara Fink, Gina Cipolla, Josef Schäfler, Alfred Waha, Dora Suter, Pietro Del Borrello, Edeltrud Weber, Hans Meyer, Laszlo Tarcsai, Remo Lucchesi, Carla Spakovszky, Andreas Stocker, Elisabetha Kümin, Walter Schürch, Verena Schaub, Irene Stocker, Sonja Keller, Armin Meile, Udo Möller, Maria Rimle, Markus Grütter

Pilgertag Solothurn – Verenaschlucht

Am Samstag 15. November führt uns der letzte Pilgertag nach Solothurn und in die Verenaschlucht. Weitere Informationen und Anmeldungen dazu auf Homepage und Flyer.

Abschied von unserem Organisten

Vor einem Jahr hat Gabriel Mata Mata als Organist bei uns begonnen, in der Hoffnung, sich in der Schweiz ein Leben als Musiker aufzubauen. Leider ist das nicht gelungen, und er ist inzwischen nach Spanien zurückgekehrt. Wir sind ihm sehr dankbar für sein wunderbares Orgelspiel in unseren Gottesdiensten und behalten ihn in guter Erinnerung. Für seinen weiteren Weg wünschen wir ihm von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Mitsingprojekt

...des Röm.-Kath. Kirchenchores Rheinfelden-Magden Olsberg Plus

Wusstest Du: Singen ist gesund, stärkt die Abwehrkräfte, ist gut für den Kreislauf, wirkt gegen Stress und macht glücklich. Dazu lernst Du neue Menschen kennen.

Gründe genug, das Singen in unserem Chor zu erproben. Gerne laden wir Dich ein, mit uns die Mozartmesse in D-Dur für Soli, Chor und Orchester für Weihnachten einzustudieren.

Die Proben für dieses Projekt finden jeweils donnerstags 19.45 Uhr bis 20.45 Uhr im Treffpunkt, neben der röm. kath. Kirche Rheinfelden statt und starten am 6. November 2025 Im Weihnachtsgottesdienst 25.12.2025, 11.00 Uhr werden wir das Werk in der Marienkirche Magden singen.

Es spielt keine Rolle, ob oder welcher Konfession Du angehörst. Wir freuen uns auf interessierte singfreudige Menschen.

Mehr Informationen bekommst Du bei unserer Präsidentin Maria Jäger 061 831 36 09 oder unserer Co-Präsidentin Jarka Blättler 061 831 29 80

Wir freuen uns auf neue Mitsingende.

Mehr Informationen bekommst Du bei unserer Präsidentin Maria Jäger 061 831 36 09 oder unserer Co-Präsidentin Jarka Blättler 061 831 29 80

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Traktanden

- 1. Begrüssung, Mitteilungen und Genehmigung Traktandenliste
- 2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2024
- 3. Rechnung 2024
- 4. Strassenabtretung / -Sanierung «Im Brüel» Parzelle 3448, an Gemeinde Magden
- 5. Landabtretung an Kanton «Sanierung Olsbergerstrasse» in Magden
- 6. Stand KRSD
- 7. Ersatzwahlen Kirchenpflege
- 8. Entwicklungshilfeprojekt
- 9. Budget 2026, Finanzplan 2027-2030
- 10. Verschiedenes

Es werden keine persönlichen Einladungen versandt. Die Unterlagen finden Sie auf unserer Webseite oder Sie erhalten sie auf dem Sekretariat.

Die Kirchenpflege

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 Uhr im Treffpunkt Rheinfelden

Familien-Event

Herzliche Einladung zum Familien-Event *St. Martin*. Wer war eigentlich der heilige Martin? Und was hat er denn getan? Wir hören eine Geschichte über ihn, basteln eine Laterne und spielen.

Zum Abschluss machen wir eine Teilete. Getränke werden von uns bereitgestellt.

Wir freuen uns, möglichst viele Familien zu diesem Anlass begrüssen zu dürfen.

Ihre Katechetinnen



Sonntag, 9. November von 14 bis 16 Uhr, im Treffpunkt

Ein buntes Wochenende am Minifest in St. Gallen



Am Wochenende vom 6. und 7. September stand für unsere Minischar ein ganz besonderes Highlight an: Gemeinsam machten wir uns auf den Weg ans Minifest in St. Gallen, das grosse schweizweite Treffen für alle Ministrant*innen. Über 8000 Minis aus der ganzen Schweiz kamen auf dem Olma-Gelände zusammen, um einen unvergesslichen Tag voller Spiel, Spass und Gemeinschaft zu erleben

Schon am Samstag reisten wir nach St. Gallen, damit sich die lange Anfahrt auch lohnte. Nach einem gemütlichen Bummel durch die Altstadt und einem Besuch in der beeindruckenden Kathedrale traten wir in Action-Spielräumen gegeneinander an. Natürlich durfte auch ein Belohnungsglace für alle nicht fehlen. Gestärkt ging es dann zu Fuss zur Jugendherberge, wo uns ein feines Znacht und ein wohlverdienter Schlafplatz erwarteten.

Am Sonntagmorgen folgte der grosse Höhepunkt: die gemeinsame Eröffnung des Mini-

Unteres Fricktal

fests. Über den ganzen Platz erstreckte sich ein farbenfrohes Meer aus Minifest-Shirts in allen Farben des Regenbogens. Auf dem Gelände gab es für alle etwas zu entdecken: Von Hüpfburgen, Kletterparks und Bastelständen bis hin zu kulinarischen Leckereien und Wissensposten.



Es war ein tolles, gemeinschaftsstärkendes Wochenende und schön zu sehen, wie viele Kinder und Jugendliche sich mit Freude und Herz als Minis engagieren.

Firmung 2025

Don't worry... be happy... Das war die Botschaft im Firmgottesdienst vom Sonntag, 26. Oktober. Mit diesem Lied brachte Bischofsvikar Valentine Koledoye die versammelte Gemeinde zum Singen.



Allerdings beruht diese einfache Botschaft auf zwei Grundsätzen: Lebe heute! Gestalte den heutigen Tag. Lebe intensiv. Was gestern war, ist Vergangenheit, was morgen kommt, ist Zukunft. Bleibe im Jetzt und verbreite Freude. Ob und wie oft Jesus gelacht hat, wissen wir nicht. Aber am Sonntag wurde in der vollen Kirche gelacht, und es tat gut. Geteilte Freude und Lachen verbinden.



Der zweite Grundsatz lautet: Sei dankbar. Trotz allem, was um uns herum geschieht, haben wir täglich viele Gründe, dankbar zu sein. Dankbarkeit ist eine Haltung, die unser Leben bereichert und ihm eine neue Perspektive gibt. Und so wie geteilte Freude baut auch Dankbarkeit Brücken von einem zum anderen. Und solche Brücken untereinander brauchen wir mehr denn je.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

434.95 CHF Diöz, Finanz, Härtefälle 490.80 CHF Priesterseminar St. Beat 290.67 CHF Frauenhaus Aargau 380.22 CHF Tel 143 Sternschnuppe 522.60 CHF Fragile Suisse 454.13 CHF 360.31 CHF Diöz. Unterst. Seelsorge 141.45 CHF Caritas Schweiz 585.93 CHF Theol. Fakultät Luzern 364.85 CHF Inländische Mission 623.64 CHF Hungerhilfe Sahelzone 9609.64 CHF Migratio 413.50 CHF Insieme 624.05 CHF

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

13.00 Olsberg

Ökum. Totengedenkfeier - Fried-

14.00 Rheinfelden

Ökum. Totengedenkfeier - Waldfriedhof

15.30 Magden

Ökum Totengedenkfeier - Friedhof

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 Rheinfelden

Eucharistiefeier mit Totengedenken, es singt der KirchenchorPlus

- Dreissigster für Udo Möller

09.30 Rheinfelden Treffpunkt

KinderKirche

11.00 Magden

Eucharistiefeier mit Totengedenken, es singt der KirchenchorPlus

- Kollekte: Kirchenbauhilfe

18.00 Rheinfelden

Messa con predica italiana

Montag, 3. November

17.15 Magden Rosenkranz

Dienstag, 4. November

19.15 Rheinfelden Treffpunkt Kontemplation

Mittwoch, 5. November

08.15 Rheinfelden

Rosenkranz

09.00 Rheinfelden

Gottesdienst

Donnerstag, 6. November

18.00 Rheinfelden

Gebet zum Feier. Abend

Freitag, 7. November

17.00 Rheinfelden

Samstag, 8. November

16.30 Rheinfelden

Wortgottes-Feier, Jahrzeit für Brigitta Rosenthaler

Sonntag, 9. November

11.00 Magden

Wortgottes-Feier - Kollekte: Spital Monze (Sambia) 18.00 Rheinfelden

Messa con predica italiana

Montag, 10. November

17.15 Magden Rosenkranz

Dienstag, 11. November

19.15 Rheinfelden Treffpunkt Kontemplation

Mittwoch, 12. November

08.15 Rheinfelden

Rosenkranz

09.00 Rheinfelden

Gottesdienst

Donnerstag, 13. November

18.00 Rheinfelden

Gebet zum Feier. Abend

Freitag, 14. November

17.00 Rheinfelden Rosenkranz

Unsere Verstorbenen

† Markus Grütter am 21. Oktober

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach – St. Gallus und Othmar

Sekretariat

Ana Palesko
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mo und Di 13.30-17.00 Uhr
Mi 8.00-12.00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge

Diakon Stephan Kochinky,
Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Glückwunsch

Zum 75. Geburtstag am 12. November wünschen wir Oronzo Licchelli Gottes reichen Segen. Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenwallfahrt

vom 18. September 2025

Bei strahlendem Sonnenschein und in froher Gemeinschaft durften wir am 18. September 2025 unsere diesjährige Seniorenwallfahrt zur Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt in Oberdorf bei Solothurn unternehmen.



Unser Carchauffeur Marcel von der Firma Heidi-Reisen brachte uns sicher durch enge und weite Strassen ans Ziel – und später wieder wohlbehalten nach Hause. Mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art hat er uns alle tief beeindruckt.

Der Höhepunkt unseres Nachmittags war die Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt. Die feierliche Stimmung und die wunderbaren Orgelklänge – gespielt von Gabriele Martin als Vertretung von R. Squillaci – erfüllten unsere Herzen mit Dankbarkeit und innerem Frieden.

Im Anschluss genossen wir einen gemütlichen Zvieri im Restaurant «Zum Grünen Aff». Bei guten Gesprächen, herzhaftem Lachen und köstlicher Bewirtung durften wir die Gemeinschaft weiter pflegen und den sonnigen Nachmittag ausklingen lassen.

Müde, aber erfüllt von Freude und Dankbarkeit, kehrten wir schliesslich nach Hause zurück – dankbar für diesen Tag, der uns erneut zeigte, wie schön es ist, gemeinsam im Glauben unterwegs zu sein.

Antonia Incognito



Photos: A. Incognito

Herzlich willkommen!

Neue Mitarbeiterin im Sekretariat

Wir freuen uns sehr, Tanja Schweizer als neue Mitarbeiterin im Sekretariat begrüssen zu dürfen. Sie verstärkt unser Team als Ferienablösung für Ana Palesko.



Mit ihrer freundlichen Art und ihrer Kompetenz ist Tanja eine wertvolle Bereicherung für unsere Pfarrei und das Sekretariatsteam. Wir wünschen ihr einen guten Start und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit. Herzlich willkommen, Tanja!

Für die Kirchenpflege: Eva Zahno, Präsidentin

Orgelvesper am Freitag



Die Orgelvesper lädt dazu ein, die Schönheit feiner Orgelmusik meditativ zu erleben und dabei innerlich Ruhe zu finden.



Fr 14. November 2025 um 19 Uhr in der Röm.-Kath. Kirche St. Gallus & Othmar, Kaiseraugst

Photo: AdobeStock



Konzertreihe der Röm.-Kath. Kirche Kaiseraugst ©

Konzert am 15.11. um 19 Uhr in unserer Kirche mit dem Vokalensemble Heinrich Schütz

Das Vokalensemble Heinrich Schütz besteht aus zehn hochmotivierten Sängerinnen und Sängern aus der Region Basel und widmet sich vor allem der Vokalmusik der Renaissance und des Frühbarock, aber auch der zeitgenössischen Musik.

Unteres Fricktal

Das Repertoire umfasst sowohl weltliche als auch geistliche Musik. Das Ensemble wurde 2015 als Verein gegründet und hat bereits mehrere erfolgreiche Konzerte im Raum Basel und in Deutschland gegeben. Dieses Jahr feiert der Verein sein 10-jähriges Bestehen.

Jedes Jahr wird dasselbe Konzert dreimal an drei verschiedenen Orten aufgeführt.

Je nach ausgewähltem Stück werden die Konzerte durch einen oder mehrere Instrumentalisten ergänzt und bereichert.

Das Heinrich Schütz Ensemble wird von Alina Kohut geleitet, einer versierten Musikerin und Chorleiterin, die neben dem Schütz Ensemble auch einen weiteren Chor in der Schweiz und zwei Chöre in Deutschland leitet. Sie sind herzlich zu diesem besondern Anlass eingeladen.

Totengedenken

auf dem Friedhof Kaiseraugst



An Allerseelen, Sonntag, 2. November, laden die christkatholische, die römisch-katholische und die reformierte Pfarrei ein zum gemeinsamen Gedenken an unsere lieben Verstorbenen. Die Feier beginnt um 17 Uhr auf dem Friedhof Kaiseraugst.

Wir gedenken in besonderer Weise der Verstorbenen des vergangenen Jahres und vertrauen sie der Liebe Gottes an. Zugleich wollen wir allen Raum geben, die um einen lieben Menschen trauern oder einfach still ihrer Verstorbenen gedenken möchten.

Die Feier wird von den Seelsorgenden der teilnehmenden Kirchen gestaltet und musikalisch bereichert vom Gospelchor Kaiseraugst.

Im gemeinsamen Erinnern und Beten dürfen wir erfahren, dass wir mit unseren Verstorbenen und untereinander in Gottes Liebe stets verbunden bleiben.

Photo: AdobeStock

Kirchgemeindeversammlung

am 20. November, 20:00 Uhr

- 1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
- 2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 21. November 2024
- $3.\,Jahresrechnung\,2024\,und\,Revisorenbericht$
- 4. Budget 2026, basierend auf einem Steuersatz von 18%
- 5. Nachwahl von Frau Zaira Schärer in der Synodalen, Nachwahl von Herrn Nasser Mawad in die Finanzkommission/Wahlbüro
- 6. Verabschiedungen: Beat Birrer als Mitglied der Kirchenpflege
- Informationen über die Zukunft der Pastoral, Gespräche mit Rheinfelden und der Landeskirche

8. Verschiedenes

Die kompletten Unterlagen können auf www. kaiseraugst.com\kgv heruntergeladen oder im Sekretariat bezogen werden. Zur Versammlung eingeladen sind auch Pfarreiangehörige aus Giebenach und Arisdorf (sie sind jedoch nicht stimmberechtigt). Die Rechnung 2024 mit Details liegt ab 31. Oktober 2025 zu den Bürozeiten im Pfarreisekretariat auf.

Kollekte 2.11.

Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Die Baukosten bei Renovationen von Kirchen und Kapellen sind hoch. Besonders wenn es sich um künstlerisch wertvolle und damit in der Renovation kostspielige Bauten handelt, wird die Finanzierung schwierig. Da die Kirchenbauhilfe nur diese Kollekte als Einnahmequelle hat, ist sie auf die Kollekte aus den Pfarreien angewiesen.

Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

Kollekte 9.11.

Tischlein deck dich

In der Schweiz werden jährlich 2,8 Millionen Tonnen* einwandfreie Lebensmittel vernichtet. Gleichzeitig leben hierzulande 8,1% der Bevölkerung in Armut, laut Bundesamt für Statistik ist mehr als jede sechste Person armutsgefährdet - das sind insgesamt rund 1,4 Millionen Menschen.

Tischlein deck dich rettet Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie in 162 Abgabestellen an armutsbetroffene Menschen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, im Jahr 2024 für insgesamt 2 Millionen Personen.

Gottesdienste

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Pfarrkirche Kaiseraugst Kommunionfeier Opfer: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

17.00 Friedhof Kaiseraugst
Ökum. Totengedenken
mit dem Gospelchor Kaiseraugst

Mittwoch, 5. November

09.00 Pfarrkirche Kaiseraugst Hl. Karl Borromäus Kommunionfeier

Sonntag, 9. November

10.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
 Aufnahme der Firmlinge
 Kommunionfeier
 Opfer: Tischlein Deck dich

 17.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
 Liturgia italiana mit anschl. Apéro

Mittwoch, 12. November

"Am Schärme"

09.00 Pfarrkirche Kaiseraugst Hl. Martin Kommunionfeier

Freitag, 14. November

19.00 Pfarrkirche Kaiseraugst Orgelvesper "Requiem"

Sonntag, 16. November

10.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
Eucharistiefeier
Jahrzeit: Cecile und Hans
Rotzinger-Hunziker
Opfer: Diözesane Kollekte f.
pastorale Anliegen d. Bischofs:
Synodaler Prozess

Veranstaltungen

Freitag, 14. November

16.30 Alterszentrum Rhinau Park, Krankensalbung

Samstag, 15. November

19.00 Pfarrkirche Kaiseraugst, Konzert in der Konzertreihe Harmonia Augustana mit dem Vokalensemble Heinrich Schütz

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

14.00 Gipf-Oberfrick

Totengedenkfeier ML

umrahmt vom Wendelin-Chor

Kollekte: Pfarreicaritas

17.30 Frick

Labyrinthgottesdienst, neben der

Kirche im Freien UF (Kommunion-

feier), mitgestaltet vom Kirchen-

chor

Kollekte: Kirchenbauhilfe

Jz für Mariano Cannella

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 Gipf-Oberfrick

Kommunionfeier CK

Kollekte: Pfarreicaritas

Jahrzeiten:

Karin Keser-Kappeler

Elsa & Otto Mettauer-Matt

Frieda & Joseph Graf-Lenzin

Sophie & Adolf Suter-Welte

14.00 Frick

Totengedenkfeier mit Gräberbe-

such UF

Gesang: Christina Keßler, Orgel:

Charlotte Moor

Dienstag, 4. November

18.00 Gipf-Oberfrick

Mittwoch, 5. November

09.00 Frick

Kommunionfeier ML

18.00 Gipf-Oberfrick

Rosenkranz

Donnerstag, 6. November

09.00 Gipf-Oberfrick

Kommunionfeier ML

Freitag, 7. November

17.00 Frick

Anbetung in der Kirche

Sonntag, 9. November

10.30 Gipf-Oberfrick

Eucharistiefeier LS

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum

Jz für Karl Stäuble-Hug

10.45 Frick

Tauferinnerungsgottesdienst UF

(Kommunionfeier)

Kollekte: Missio

Jz für Yvonne & Josef Späni-

Herzog

Jz für Philippe Dalla Via

Dienstag, 11. November

18.00 Gipf-Oberfrick

Rosenkranz

Mittwoch, 12. November

09.00 Frick

Eucharistiefeier LS

erhaltene Messspenden Frick:

Agnes Boesch-Leimgruber

Rosemarie Müller-Rohrer (Kath.

Frauenbund)

Theres Leimgruber-Businger

(Kath. Frauenbund)

Erika Fasel

18.00 Gipf-Oberfrick

Rosenkranz

Donnerstag, 13. November

09.00 Gipf-Oberfrick

Kommunionfeier ML

Veranstaltungen

Freitag, 31. Oktober

17.00 Hallowen Familienfest

Herzliche Einladung zu Halloween. Mit Kinderschminken, Gruselecke,

Lagerfeuer und Kürbissuppe, Rampart Eingang Friedhof. Um

18.00 Uhr und 20.30 Uhr Bildergeschichte mit Orgelmusik in der

kath. Kirche.

Unsere Verstorbenen

Theres Leimgruber-Businger, Frick, 1939, †10. Oktober

Propstei Wislikofen

Seelsorgliche Gesprächsführung

Mo 3.11., 9.30 Uhr bis Do 6.11., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die eigene Wahrnehmung ist der Schlüssel zur Begegnung. Hinzu kommt die Kunst, Gottes Verheissung in seelsorglichen Gesprächen ins Wort zu bringen. Das Bibliodrama ist dafür eine Quelle der Inspiration. Leitung: Nicolaas Derksen, Claudia Mennen, Sabine Tscherner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Lektorenkurs

Sa 22.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stimme und Präsenz üben. Einführung in die Aufgabe als Lektor/in. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www. propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplation via integralis

Sa 22.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Liebe ist nicht einfach ein Glücksgefühl, sie ist auch eine Aufgabe und ein Weg, immer mehr in der Liebe zu sein. In der Stille übern wir uns ein. Leitung: Claudia Nothelfer. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Juseso Fricktal

Living Light

Herzliche Einladung zum ersten "LIVING LIGHT" am Do. 20.11.2025, ab 18 Uhr in der reformierten Kirche in Rheinfelden

Unser neues Angebot für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene, die gerne mitten in der Woche innehalten, abschalten und neue Kraft aus Gott schöpfen möchten. In einer stimmungsvollen Atmosphäre laden wir dich ein, nach deinem Ar-beits- oder Schultag gemeinsam mit anderenin einen Raum der Anbetung, Besinnung und Begegnung einzutreten.

Dich erwarten Lobpreismusik, die Herz und Seele berührt, Impulse aus der Bibel und eine Zeit der Stille und des Gebets. Davor und danach gibt es ausserdem Raum für Gemeinschaft in entspannter Atmosphäre mit kleinem Snack.

Herzliche Einladung!

#Soulfood - Regionaler Relianlass

Für Reli-Gruppen der 1.0S aus dem Oberen Fricktal. Sa. 08.11.2025, 9 Uhr bis 12.30 Uhr, Gipf-Oberfrick, Beginn in der Kirche.



Auch in diesem Jahr laden wir zu #Soulfood ein, einem Vormittag mit spannenden Ateliers, bei denen es darum geht, verschiedene Zugänge zum Glauben kennenzulernen.

Jugendliche der folgenden Reli-Gruppen der ersten Oberstufe nehmen daran teil: Reli-Gruppen aus den Pastoralräumen "Oberes

Fricktal" und "Mittleres Fricktal". Vom Pastoralraum "Region Laufenburg" nehmen Jugendliche aus dem Mettauertal und aus Kaisten / Ittenthal teil.

Wir freuen uns auf einen spannenden und abwechslungsreichen Vormittag.

Weihnachten im Schuhkarton

Am Ende geht`s um Jesus

Auch in diesem Jahr ist die JUSESO Fricktal Abgabestelle dieser Aktion. Schuhkartons oder auch Geldspenden für die Aktion können bis zum 17.11.2025 bei uns auf der Fachstelle abgegeben werden. Informationen zur Aktion: www.wis.li

Seit vielen Jahren trägt diese Aktion dazu bei, dass bedürftige Kindern auf der ganzen Welt mit einem Schuhkartongeschenk viel Freude zum Weihnachtsfest geschenkt wird.

Save the Date - Advents- Save the Date! Fahrt zum werkstatt

Mi. 10.12.2025, 18 Uhr, Johannessaal in Laufenburg



An diesem Abend tauchen wir gemeinsam in die Vorweihnachtszeit ein: Mit Farbe, Fantasie und guter Stimmung. Natürlich darf auch Weihnachtsgebäck und einer ein feiner Crépes nicht fehlen. Bei trockenem Wetter lädt die Feuerschale zum Verweilen ein. Sei dabei und bring deine Freunde mit.

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1 5070 Frick 061 831 56 76 Whatsapp 076 368 30 78 kontakt@jusesofricktal.ch simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch





Ranfttreffen

Sa. 20.12. auf So. 21.12.2025, Die Erlebnisnacht für Jugendliche ab 15 Jahren - wir fahren hin!

Von Sarnen aus wandern wir begleitet von Kerzenlicht, Impulsen und Gruppenspielen nach Flüeli-Ranft, wo uns am späten Abend im Ort ein stimmungsvolles Programm erwartet. Das Highlight ist die nächtliche Open-Air-Adventsfeier in der Ranftschlucht, zu der sich hunderte Jugendliche und junge Erwachsene aus der ganzen Schweiz versammeln eine Erfahrung, die berührt und lange nachklingt.

Die Anmeldung zu unserer Fahrt ist ab dem 01.11.2025 möglich. Weitere Infos zur Fahrt im nächsten "Lichtblick" sowie auf der Webpage und auf Instagram.

Agenda

Veranstaltungen

18. Villmerger Orgelherbst 2025

So 2.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Severin Zöhrer, Bad Säckingen, spielt Werke von Bach, Wammes, Mozart und List. Eintritt frei.

Ökum. Treffen für Leitende von Besuchsdiensten

Di 4.11., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Strittengässli 10, Aarau. Ein kurzer aktueller, thematischer Impuls rund um das Thema Besuchsdienst. Leitung/Auskunft: Karin Gröser, Fachstelle Diakonie, Ref. Landeskirche Aargau, T 062 838 09 69. Anmeldung bis 31.10: diakonie@ref-aargau.ch

Ökum. FrauenKirchenFest

Fr 7.11., 14.30 bis 17.30 Uhr. Jurastr. 13, Bullingerhaus, Aarau. In Tänzen verbinden wir uns mit dem Segen des Anfangs und schöpfen daraus Kraft für unser Leben im Hier und Jetzt. Leitung/Auskunft: Isabelle Senn, T 056 438 09 44. Anmeldung bis 3.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Aargauer KAB-Bildungstag

Sa 8.11., 19.30 bis 21.30 Uhr. Pfarreiheim St. Sebastian, Schartenstrasse 155, Wettingen. Die Suche nach Sinn begleitet ein Leben lang. Immer wieder ist sie neu zu beantworten. Leitung: Kantonalvorstand KAB Aargau und Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Familienkonzert

So 9.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Peter und der Wolf, musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder. Erzählerin: Patricia Moreno; Orgelklasse: Yun Zaunmayr und Kammerorchester. Für Kinder ab 4 Jahren. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Kinder 5 Franken.

Erinnern an die Reichspogromnacht

So 9.11., 17 bis 18.30 Uhr. Jüdisches Altersheim Margoa, Grabenstrasse 9, Lengnau. Gespräche zur Bedeutung des Holocausts gestern und heute. In Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Aargau. Leitung/Auskunft: Urs Urech, mail@urs-ure.ch, T 079 374 64 74, Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 056 438 08 43

Ökumenische Worship Night

Sa 15.11., 19 Uhr. Stadtkirche St. Nikolaus, Bremgarten. Es wird mitreissende Musik und kraftvoller Lobpreis zur Ermutigung und Anbetung gespielt. Neuartige, trendige Musikform, um Gemeinschaft mit Gott zu feiern und Leben in die Kirche zu bringen. Es spielt die Worshipband C3 aus Zürich. Unter der Schirmherrschaft des Pastoralraums Bremgarten-Reusstal führt Thomas Thaler zum Thema «Liebe Gottes» durch den Abend. Alle sind willkommen!

Wort, das tröstet und befreit

Sa 22.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stimme und Präsenz üben. Einführung in die Aufgabe als Lektor/in. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Ev.-ref. Gottesdienst aus der Petrus-Kirche in Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Donnerstag, 6. November

Sinfonische Verzauberungen. Das Sinfonierorchester St. Gallen spielt Werke von Ernst von Dohnányi, Gyula Dávid und Nikolai Rimsky-Korsakow. Solistin: Dana Zemtsov, Viola. Leitung: Modestas Pitrenas. Radio SRF 2, 20 Uhr

Samstag, 8. November

Sternstunde Kunst. Nos Chastè – Die märchenhafte Geschichte des Schlosses Tarasp. SRF 1, 9.50 Uhr

Fenster zum Sonntag. Ich will vergeben. Vergebung ist kraftvoll und kann befreien. An Verletzungen festzuhalten führt nur in die Bitterkeit. Doch einfach ist das nicht. Vergebung kann man selbst erfahren, aber auch anderen zusprechen. SRF 1, 16.40 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Jaun-im Fang. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. November

Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Zürich. Pastorin der Heilsarmee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 1. November

Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen. ARD, 10 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Linthal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 2. November

Katholischer Gottesdienst am Reformationssonntag aus Lugano. SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 2. November

Allerseelen (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Dan 10,2.11a; 12,1–3; Zweite Lesung: 1 Kor 15,20–23; Ev: Joh 11, 17–27

Sonntag, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Ez 47,1–2.8–9.12; Zweite Lesung: 1 Kor 3,9c–11.16–17; Ev: Joh 2,13–22

5 spannende Fakten zum

Heiligen Martin



Rund um den Martinstag am 11. November ziehen in einigen Gemeinden Kinder mit meist selbstgebastelten Laternen singend durch die Strassen. Die Menschen feiern dabei die berühmte Tat des heiligen Martin: Er teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler und zeigte damit echte Nächstenliebe.

Hier sind fünf spannende Fakten über den heiligen Martin. Wie viele waren Ihnen bekannt?

- 1) Als Martin seinen Mantel mit dem Bettler teilte, war er erst 17 Jahre alt.
- 2) Weil er mit der Mantelteilung Militäreigentum beschädigte, musste er sogar ins Gefängnis.
- 3) Der heilige Martin wird meistens reitend dargestellt. Als Soldat war er aber wahrscheinlich zu Fuss unterwegs. Im Mittelalter wurde den Erzählungen das Pferd hinzugefügt, um ihn als edlen Ritter darzustellen.
- 4) Er gründete das erste Kloster Europas. Es besteht als Benediktinerkloster bis heute und ist in Ligugé in Frankreich.
- 5) Am Martinstag verteilen die Menschen süsses Gebäck, das sie gemeinsam essen. Das ist ein Symbol für das Teilen Martins mit dem Bettler.

In Muttenz findet am 8. November ein «St. Martin»-Familienevent mit Besinnung mit dem Bischofsvikar, Programm, unter anderem der Jubla, und kostenloser Verpflegung statt. Weitere Infos gibt's hier: www.lichtblick-nw.ch/Familienevent Veranstaltungstipp

Woche der Religionen



Dass Dialog und Zusammenarbeit möglich sind – trotz aller Spannungen, zeigen über 100 Veranstaltungen während der Woche der Religionen. Diese finden vom 8. bis 16. November statt. In der Schweiz ansässige Religionen und Kulturen laden zu vielfältigen Begegnungen ein. Die Woche der Religionen ist ein wichtiges Datum im interreligiösen Kalender und wird vom interreligiösen Netzwerk IRAS COTIS organisiert. Im Aargau etwa öffnen am 8. November verschiedene Moscheen ihre Türen, am 9. November geben Vertreterinnen und Vertreter von Islam, Alevitentum und Christentum in der reformeierten Stadtkirche in Solothurn kurze Impulse aus ihren Schriften und Traditionen zur Frage: «Kann Religion ein Schlüssel zum Frieden sein?». Am 11. November findet im Theater Basel ein Tanztheater und Gespräch statt mit dem Titel: «Ich bin da, trotzdem - hörst du?». Drei Menschen, drei Sprachen, von einander getrennt auf dem Weg zum Eins-Sein.

Das ganze Programm mit dem Angebot in ihrer Nähe finden Sie hier: www.wdr-sdr.ch/



Den Umgang mit dem Tod neu denken. Planen Sie Ihre Bestattung zu Lebzeiten. Ein gutes Gefühl. Alles ist geregelt.

- ☑ Ihre Angehörigen werden entlastet.
- ☑ Ihre Wünsche werden respektiert.
- Sie bestimmen, wer Einsicht erhält.



Jetzt Klarheit schaffen www.actusultimus.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +4161 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

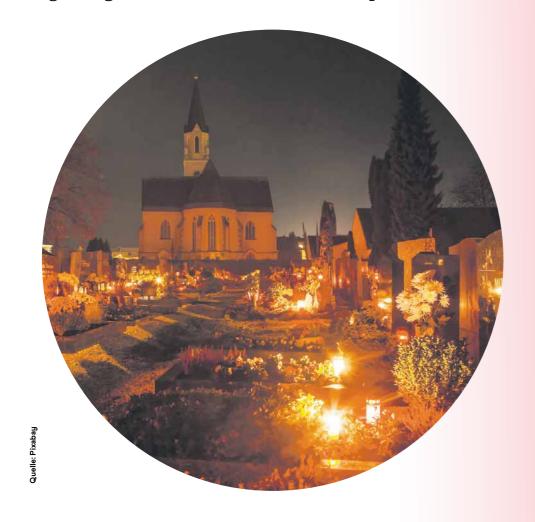
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Gen Atem und Miriam Bossard Bilder Vermischtes: KI-generiert, Iras-Cotis Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 0612677060, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 0616909444,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wenn Friedhöfe leuchten

Am 1. November feiern wir Allerheiligen, am 2. November – an Allerseelen – gedenken wir unserer verstorbenen Angehörigen. Wissenswertes und ein Impuls.



Allerheiligen als sanfte Antwort

Der Theologe Martin Brüske schreibt auf liturgie.ch über Allerheiligen, dass wir dieses Fest im Spannungsfeld zwischen der Einsicht, dass alles vergänglich ist, und dem Protest gegen die Zumutung des Todes feiern: «An dieser Stelle formuliert die Liturgie der Kirche eine sanfte Antwort. Sanft, weil sie sich denen, die Trauer tragen, nicht mit einer allzu lauten [...] Rede aufdrängt, sondern weil sie einfach die Hoffnung feiert, derer sie im Glauben gewiss ist. Sie lässt dies alles zu: die Schönheit und die Zerstörung, die sanfte Wehmut der Einstimmung und den verzweifelten Protest, sie lässt diese ganze durch Tod und Sterben gezeichnete Wirklichkeit zu - mit ihrer unauflösbaren Vieldeutigkeit und ihren unbeantwortbaren Fragen.» Über der vergehenden Natur werde die unvergängliche Welt der Heiligen sichtbar.

Ein rötlich leuchtendes Meer wölbt sich über die Hügel. Dicht an dicht brennen Kerzen, lautlos flackernd gegen Dunkelheit und Vergessen. In den Nächten um Allerheiligen und Allerseelen tauchen Grablichter unsere Friedhöfe in warmes Licht. «Die Kerze auf dem Grab ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Toten nicht vergessen», sagt eine Friedhofsbesucherin, rückt das Grablicht zurecht und fügt hinzu: «Das Totengedenken an Allerheiligen ist ein wertvoller Brauch, einer, den auch andere Religionen ohne Erklärung verstehen.»

Immer mehr Heilige

Am Hochfest Allerheiligen gedenkt die katholische Kirche – wie der Name sagt – aller Heiligen. Wie ihr sicher wisst, haben viele Heilige ihren eigenen Gedenktag. Im Laufe der Jahrhunderte kamen aber immer mehr Heilige dazu, sodass es unmöglich wurde, für jede und jeden einen Tag im Kalender zu

reservieren. So entstand im 8. oder 9. Jahrhundert in Irland ein neuer Festtermin: Der 1. November.

Besuch am Familiengrab

Am Tag nach Allerheiligen begeht die katholische Kirche den Allerseelentag. An ihm wird der verstorbenen Verwandten, Freunde und Bekannten gedacht. Weil der 2. November nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, findet der traditionell damit verbundene Grabbesuch in vielen Pfarreien bereits am Nachmittag von Allerheiligen statt. Doch auch der 1. November gilt nicht flächendeckend als Feiertag. Im «Lichtblick»-Gebiet ist Allerheiligen nur in manchen Bezirken offiziell arbeitsfrei. Eine Bewohnerin des Bezirks Baden erklärt: «Ich nehme jedes Jahr den Nachmittag des 1. Novembers frei, um die Totengedenkfeier und unser Familiengrab zu besuchen.»

Licht für die Verstorbenen

Verbreitet ist der Brauch, im Besonderen der Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken. Für sie entzünden die Gläubigen in der Allerseelenfeier eine Kerze. Diese nimmt die Familie nach dem Gottesdienst mit und stellt sie aufs Grab. Zusammen mit dem Schmücken der Gräber ist das Entzünden des Lichts auf dem Grab jene Geste, die untrennbar mit Allerseelen verbunden ist. Die Kerze auf dem Grab symbolisiert das ewige Licht, das den Verstorbenen leuchten soll.

Marie-Christine Andres